

'S PANKRAZER Blattl

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

12. Jahrgang - April 2006

Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz

Nummer 2

Gratulation zum Junioren-Vizeweltmeistertitel 2006 auf der Naturrodelbahn



Andreas Leiter und **Thomas Weiss** des Amateur-Wintersportvereines St. Pankraz Raiffeisen wurden am 19. Februar 2006 in Garmisch Partenkirchen (D) Junioren-Vizeweltmeister auf der Naturrodelbahn.

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz

Ein Freudentag für den Amateur-Wintersportverein St. Pankraz Raiffeisen



Andreas Leiter (links im Bild), Sohn der Rosa Gruber (Oberkofl) geb. am 25 Juli 1988, wohnhaft in St. Pankraz, rodelt

seit seinem 7. Lebensjahr im Einsitzer. Er arbeitet bei der Baufirma Holzner Josef & Söhne, die den jungen Athleten auch finanziell unterstützt.

Thomas Weiss (rechts im Bild), Sohn der Helena Gruber (Oberkofl), geb. am 18. November 1990, wohnhaft in Unsere liebe Frau im Walde; auch er rodelt seit seinem 7. Lebensjahr im Einsitzer. Thomas ist Lehrling bei der Zimmerei Piazza Josef (Unsere liebe Frau im Walde).

Die beiden Cousins starten für den Amateur-Wintersportverein St. Pankraz Raiffeisen und nehmen seit zwei Rennsaisonen im Doppelsitzer teil.

Seit der Saison 2005/06 sind sie Mitglied der italienischen Nationalmannschaft.

Die heurige Rennsaison

- In Latsch wurden sie Italienmeister, wobei sie in beiden Läufen Bestzeit erzielten und im zweiten Lauf sogar neuen Bahnrekord aufstellten.
- Bei den Europameisterschaften am 29. Jänner 2006 in Umhausen (D) erreichten sie den vierten Platz und waren die besten Junioren im Klassement.
- Höhepunkt dieser Rennsaison war die Juniorenweltmeisterschaft am 19. Februar, wo sie Vizeweltmeister im Rodeln auf Naturbahn wurden.
- Im Weltcup erreichten sie heuer im Gesamtklassement den sechsten Rang; Thomas war der jüngste Athlet im Weltcup.

Trainiert werden beide vom Ex-Weltmeister Armin Mair (2. von links auf dem Gruppenfoto) aus Völlan.



Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNG

Mietwohnung im Schulgebäude in der Gegend

Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt, die Wohnung im Schulgebäude in der Gegend gemäß den Kriterien der Wohnbauförderung zuzuweisen. Interessierte können sich bei der Gemeinde melden und die entsprechenden Gesuchsvorlagen dort abholen. Weitere Informationen stehen auch an der Amtstafel sowie auf der Internetseite der Gemeinde zur Verfügung.

Die zuständige Referentin
Gruber Gisela



Aus der Gemeindestube Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 23.01.2006

- Allgemeine Verwaltung: Ankauf einer multifunktionalen Kopiermaschine
- Wahlamt: Überprüfung der Wählerkartei – 1. Semester
- Straßen: Schneeräumung – außerordentliche Instandhaltung des Schneepflugs
- Dienstfahrten: Bezahlung der Vergütung für die Dienstfahrten 2005 an den Bürgermeister Tumpfer Hermann
- Dienstfahrten: Bezahlung der Vergütung für die Dienstfahrten 2005 an den Referenten Gamper Georg
- Dienstfahrten: Bezahlung der Vergütung für die Dienstfahrten 2005 an die Referentin Gruber Gisela
- Gemeindewege: Genehmigung zur Verbreiterung des Gemeindeweges – Gp. 3564 K.G. St. Pankraz
- Buchhaltung: Abänderung des Arbeitsplanes
- Mittelschule St. Pankraz: Austausch des Warmwasserboilers

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 06.02.2006

- Personal: Aufnahme in die Stammrolle
- Buchhaltung: Abänderung des analytischen Haushaltsvoranschlag 2006
- Kindergarten: Außerordentliche Instandhaltungsarbeiten
- Versicherungen: Abschluss einer Kasoversicherung für die Fahrzeuge der Bediensteten und der Verwalter
- Abfallbewirtschaftung: Abfassung der jährlichen Abfallmeldung – Beauftragung
- Altersheim: Übernahme der Kosten für den Tagespflegesatz im Altersheim St. Pankraz – Marsoner Karl
- EU-Trinkwasserprogramm – Erhebung des Bedarfs: EU-Trinkwasserprogramm – Erhebung des Bedarfs – Beauftragung

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 20.02.2006

- Schule St. Helena: Hausmeisterdienst
- Buchhaltung: Genehmigung des Abschlussprotokoll 2005
- Leader+: Geologieweg – Zusicherung der Restfinanzierung
- Straßen: Ausführungsprojekt für die Konsolidierungsmaßnahmen bei der

- Dorfeinfahrt Nord – Beauftragung
- Kindergarten St. Pankraz: Ankauf eines Heißluftdämpfers und verschiedener Küchengeräte
- Personal: Ermächtigung zur Leistung von Überstunden für die Parlamentswahlen am 9. und 10. April 2006
- Schule St. Helena: Außerordentliche Instandhaltung des Holzbodens
- Post: Abschluss des Abkommens B
- Beiträge: Beitrag 2006 an den Ortsbauernrat St. Pankraz
- Ländliches Wegenetz: Beitrag für Instandhaltungsarbeiten an das Wegkonsortium Buchen-Nörderberg
- Altersheim: Liquidierung der Rechnung – Werotec des Trettel Stefan KG

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 06.03.2006

- Personal: Aufnahme in die Stammrolle – Monika Laimer
- Gemeindewege: Genehmigung zur Aufschüttung – Gp. 3636/1 K.G. St. Pankraz
- Gemeindevermögen: Feuerwehrhalle und Tiefgarage – Anbringung von Schneefanggittern
- Ex-Schule St. Helena: Bezahlung der Vergütung an Schwenbacher Agnes Verena für die Reinigung der WC's St. Helena und die Instandhaltung des Weges Kaserbach-Halsmann
- Bauamt: Reduzierung des Straßenabstandes im Sinne des Art. 112 des Landesraumordnungsgesetzes – Unbedenklichkeitserklärung – Gp. 3773/4 K.G. St. Pankraz
- Schulgebäude: Anbringung von Schneenasen an den Gebäuden der Grund- und Mittelschule St. Pankraz
- Allgemeine Verwaltung: Ankauf eines Büroschranks für Hängemappen
- Straßenwesen: Austausch der Lenkung des Fahrzeuges Unimog

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 09.03.2006

- Parlamentswahlen 09. und 10. April 2006: Ausweisung der für die Wahlwerbung bestimmten Flächen für die Wahl des Senates der Republik
- Parlamentswahlen 09. und 10. April 2006: Ausweisung der für die Wahlwerbung bestimmten Flächen für die Wahl der Abgeordnetenkommission

- Parlamentswahlen 09. und 10. April 2006: Aufteilung und Zuweisung der Flächen für die indirekte Wahlwerbung anlässlich der Wahl des Senates der Republik
- Parlamentswahlen 09. und 10. April 2006: Aufteilung und Zuweisung der Flächen für die indirekte Wahlwerbung anlässlich der Wahl der Abgeordnetenkommission
- Seniorenwohnung: Abschluss des Mietvertrages

Sitzung des Gemeinderates vom 19.09.2005

- Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 28.06.2005
- Schulausspeisung: Rahmenbedingungen für den Schulausspeisungsdienst der Gemeinde St. Pankraz
- Buchhaltung: Bilanzänderung und Fondumbuchungen
- Beiträge: Aufnahme in das Verzeichnis der förderungswürdigen Vereine
- Gastgewerbekommission der Gemeinde St. Pankraz
- Ernennung eines Vertreters der Gemeinde im Kindergartenbeirat
- Ernennung des Vertreters der Gemeinde im Jugenddienst Lana Tisens
- Ernennung eines Vertreters der Gemeinde im Sprengelbeirat
- Haus der Begegnung St. Helena: Wahl des Führungskomitees und des Verantwortlichen für das Haus der Begegnung St. Helena
- Ernennung des Vertreters der Gemeinde für die Kommission zur Zuweisung von Mietwohnungen
- Gesamtkonzept für die touristische Entwicklung von St. Pankraz

Sitzung des Gemeinderates vom 25.01.2006

- Protokoll: Genehmigung der Protokolle der Gemeinderatssitzungen vom 15.12.2005 und vom 23.12.2005
- Satzung: Genehmigung der Satzung der Gemeinde St. Pankraz
- Beteiligungen: Selfin GmbH – Kapitalaufstockung: Erwerb von zusätzlichen Quoten bei der SELFIN GmbH und Zeichnung eines zusätzlichen Aktienpaketes der SEL AG
- Werbesteuern und Plakatierung: Dienst zur Feststellung und Einhebung der Werbesteuer und Plakatierungsgebühr sowie Plakatierungsdienst
- Vermögen: Entdemanialisierung eines Teiles der Gp. 3526/3 KG. St. Pankraz
- Buchhaltung: Abänderung des Haushaltsvoranschlag 2006
- Kommissionen: Ernennung des Führungskomitees für das Ex-Schulgebäude Gegend

Aus der Gemeindestube
(Fortsetzung von Seite 3)

- **Wahlamt:** Ernennung der Gemeindevahlkommission

Ausgestellte Baukonzessionen Februar und März 2006

- Baukonzession Nr. 2006-2 für Ausbau einer Wohnung im bestehenden Kellergeschoss. Bauherrin: Wenin Maria, Köfele 7 – Schwabenhäusl, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-64 für Bau einer Materialseilbahn (Variantenprojekt). Bauherr: Interessentschaft Außerfalkomai - Obmann Gruber Karl, Stafelsberg 11/A - Oberhof, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-92 Errichtung einer neuen Wohnung und Sanierung des landwirtschaftlichen Wohnhauses. Bauherr: Mairhofer Hermann, Nörderberg 13 - Oberkratzberg, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2006-11 für Neueindeckung eines Daches. Bauherrin: Prunner Edith, Reschenstraße 1, Lana
- Baukonzession Nr. 2005-46 für Neubau Betriebsgebäude Bauunternehmen „Holzner Josef & Söhne“ Bauherr: Holzner Josef, Linseracker 27, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-81 für Aufschüttung einer Wiese. Bauherren: KMS OHG des Matzoll Markus, Handwerkerzone Weiher 17, St. Pankraz und Rainer Paul, Zuwasser 30 – Mitterbirbach, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2006-6 für Wiedergewinnung und Verlegung der Stadelkubatur (Variantenprojekt) . Bauherr: Ultenbau GmbH, Wieserbachl 7, St Pankraz
- Baukonzession Nr. 74/03 für den Bau von Trink- und Löschwasserleitungen am Stafelsberg. Bauherr: Bodenverbesserungskonsortium Kirchbach, Obmann Thaler Alois, Stafelsberg 12 – Leit, St. Pankraz

- Baukonzession Nr. 2006-20 für Straßenverbesserungsarbeiten in der Wohnbauzone Linseracker. Bauherr: Gemeinde St. Pankraz, Dörfel 64, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-83 für Abbruch und Wiederaufbau eines Wohngebäudes. Bauherren: Maison GmbH, Wieserbachl 7, St. Pankraz und Tratter Adolf, Alpreid 16 – Alpreiderhof, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-89 für Sanierungs- und Umbauarbeiten am bestehenden Wohngebäude. Bauherr: Mairhofer Karl, Buchen 7 – Innergrub, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2006-19 für Errichtung von Sonnenkollektoren. Bauherren: Thöni Josef Alois, Tiefgass 3 – Handwerkerzone, St. Pankraz und Gruber Marianna, Tiefgass 3 – Handwerkerzone, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2006-3 für Abbruch und Wiederaufbau des bestehenden Bauernhauses. Bauherr: Wenin Franz, Mariolberg 18 – Nasl, St. Pankraz

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNG

Schadstoffsammlung

Die nächste Schadstoffsammlung findet am Donnerstag, den 4. Mai 2006 an folgenden Orten statt:

von 08.30 bis 09.30 Uhr Bad Lad
von 09.45 bis 13.00 Uhr Dorf (neben Verkehrsbüro)
von 14.00 bis 14.45 Uhr Gasthaus Alpreid
von 15.00 bis 15.45 Uhr Gasthaus Forstthof

Der Bürgermeister

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNG

Sperrmüllsammlung

Die Gemeindeverwaltung gibt bekannt, dass bei der Kläranlage von St. Pankraz an folgenden Tagen Sperrmüll angeliefert werden kann:

Freitag, 5. Mai 2006 von 8.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 15.00 Uhr

Samstag, 6. Mai 2006 von 8.00 bis 12.00 Uhr

Für Reifen, Fernseher und Kühlschränke sind folgende Entsorgungsbeiträge zu entrichten: 1 PKW-Reifen = 1,00 € / 1 LKW-Reifen = 5,00 € / 1 Fernseher = 5,00 € / 1 Kühlschrank = 31,00 €

Die obgenannten Beträge können direkt beim Gemeindegewerkschaftsmitarbeiter, welcher die Sperrmüllsammlung überwacht, bezahlt werden.

Der Bürgermeister

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNG

Verzeichnis der Vereine

Um das Verzeichnis der Vereine zu ajournieren bittet die Gemeindeverwaltung alle Vereine dem Gemeindeamt folgende Daten zu übermitteln:

- Name des Vereins
 - Adresse und Telefonnummer
 - Name des Obmannes und eventl. des Stellvertreters
- Tel. 0473 787133 / E-Mail: stpankraz@gvcc.net

Der zuständige Referent
Geom. Gamper Georg

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNG

Eintragung in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten

Wahlberechtigte Bürger, welche den Abschluss einer Oberschule oder ein Doktorat und das Diplom des Zweisprachigkeitsnachweises B oder A vorweisen, können sich in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten eintragen lassen.

Eintragung in das Verzeichnis der Stimmzähler

Wahlberechtigte Bürger, welche die Pflichtschule abgeschlossen haben, können sich in das Verzeichnis der Stimmzähler eintragen lassen. Die Ansuchen können im Gemeindeamt abgeholt werden oder von der Internetseite der Gemeinde heruntergeladen werden.

Der Bürgermeister

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNG

ICI VORAUSBERECHNUNG

Die Gemeinde St. Pankraz bietet im heurigen Jahr erstmals den Dienst der ICI Vorausberechnung an. Die Steuerschuld wird also anhand der erklärten bzw. der in der Gemeinde aufliegenden Katasterdaten von der Gemeindeverwaltung berechnet und den betroffenen Bürgern mitgeteilt. Anfang Juni 2006 werden die Bürger ein Informationsschreiben zur Liegenschaftsteuer erhalten, in welchem auch der geschuldete Betrag angegeben ist. Auch der entsprechende Einzahlungsschein wird mitgeschickt. Wir bitten Sie, die Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben zu überprüfen. Falls die Daten nicht korrekt sein sollten, wird dies in Zusammenarbeit mit dem Bürger von der Gemeindeverwaltung überprüft und richtiggestellt. Die Steuer kann mittels des beigelegten Erlagscheines bei der Post eingezahlt bzw. über Dauerauftrag bei der Bank abgewickelt werden. Wir hoffen, allen Bürgern mit diesem Projekt einen guten Dienst anbieten zu können und stehen selbstverständlich für jede weitere Auskunft zur Verfügung. (Frau Iris Maria Laimer, Mo. - Fr. 8.00 bis 12.00, Tel. 0473/787133)

Der Bürgermeister

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNG

Entsorgung der Kadaver von Heimtieren

Laut Verordnung 1774/2002/EG hat das Vergraben eines Kadavers von Heimtieren (Hunde, Katzen,...) in einem eigens eingerichteten und genehmigten Grundstück oder in einem geeigneten Grundstück des Tierbesitzers zu erfolgen. Das Vergraben in einem Privatgrundstück muss auf jeden Fall dem gebietszuständigen Amtstierarzt gemeldet werden.

Eine neue Entsorgungsmöglichkeit gestattet es Heimtierkadaver zusammen mit Kadavern von Nutztieren über ein geprüftes Sammel- und Vernichtungssystem zu vernichten, das der tierärztlichen Überwachung unterliegt.

Dafür ist ein Begleitdokument notwendig, um dem Tierbesitzer sowie dem Tierarzt, der das Entsorgen des Kadavers übernimmt, die Verantwortung zu übertragen. Dieses Dokument muss beim Sammelzentrum abgegeben werden und kann auch verwendet werden, um beim Sanitätsbetrieb den Tod des Tieres zu melden und die Löschung aus der Hundedatenbank zu beantragen. Die Formulare liegen im Gemeindeamt auf.

Zentren, die zur Annahme von Kadavern von Heimtieren berechtigt sind:

Standort	Ansprechpartner	Tel. Nr.
Ulten Pichlerhof, St. Walburg MI 14.00-15.00 / SA 09.00-11.00	Kuppelwieser Moritz	348 3124887
Meran Schlachthof, St.-Josef-Str. 3 MO-DI 07.00-16.00 / MI-FR 08.00-15.30	Dr. Franz Hintner	0473 448155

Der Bürgermeister

Friedhofspflege

Die Gestaltung und Pflege unseres Friedhofes sollte jedem Bürger ein Anliegen sein. Dazu ist es aber erforderlich, dass die geltenden Regelungen der Friedhofsordnung auch eingehalten werden. Da es aber immer wieder vorkommt, dass die Grabanpflanzungen von der Friedhofsordnung abweichen, wird hier nochmals auf die derzeit geltenden Bestimmungen hingewiesen:

- Grabhügel und Einfassungen (auch pflanzlicher Natur) sind nicht zulässig.
- Störende und umfangreiche Sträucher sind auf den Gräbern verboten (zudem verdecken sie meist das Grabzeichen)

- Der Bereich vor dem Grabzeichen sollte mit Blumen oder niederwachsenden Sträuchern, der Jahreszeit angepasst, angepflanzt werden. Das Ausmaß sollte mäßig sein; eine Schablone als Hilfsmaß ist im Abstellbereich (B-Feld) vorhanden. Das mäßige Ausmaß hat zudem den Vorteil, dass:
 - a) bei Beerdigungen, bei denen Menschen sich zwischen die Gräber drängen, mehr Platz ist und weniger zertreten wird,
 - b) beim Öffnen des Grabes daneben weniger beschädigt werden kann.
- Es darf nur eine Blumenschale vor das Grabzeichen gestellt werden.

Insgesamt wirkt der Friedhof mit schlichten Anpflanzungen freier und würdiger.

In diesem Sinne hofft die Friedhofskommission auf Verständnis und ersucht um eine gute Zusammenarbeit.

Die Vorschriften alleine machen den Friedhof nicht schön, sondern die Menschen, die sich an diese halten und die Gräber dementsprechend gestalten.

Die Friedhofskommission.

VERSCHIEDENE MITTEILUNGEN

Die Verbraucher- und Budgetberatungsstelle Meran informiert: Gebrauchtwagen: welche Garantie gilt wirklich?

Seit gut vier Jahren ist das neue Gesetz zur Regelung der Garantieleistungen in kraft. Beim Kauf von Gebrauchtwagen allerdings herrscht der reinste Wildwuchs. Über die Anwendung der Garantiebestimmungen hat jeder Händler seine eigene Meinung - KonsumentInnen bleiben mit ihren verbrieften Rechten all zu oft auf der Strecke.

Die wichtigsten Regeln zur korrekten Anwendung der Garantie bei Gebrauchtwagen sind folgende:

1. Die gesetzliche Garantie gilt auch für Gebrauchtwagen! Das Garantierecht, welches für alle Konsumgüter gilt, ist ohne Abstriche auch auf den Kauf von Gebrauchtwagen anzuwenden, die bei Konzessionären oder Autohändlern erstanden werden.
2. Die Mindestdauer für die gesetzliche Garantie liegt bei Gebrauchtwagen bei einem Jahr ab Kauf. Der Konzessionär kann eine längere Garantie anbieten
3. Die Garantie ist Pflicht und nicht verhandelbar! Alle anderslautenden Verträge, Abkommen, Einschränkungen oder Ausschlüsse von Seiten des Händlers sind nichtig!
4. Die gesetzliche Garantie ist kostenlos! Für diese Leistung darf nichts verrechnet werden!
5. Wenn der Händler eine andere Garan-

tieleistung anbieten will, so kann diese höchstens als Zusatz zur gesetzlichen Garantie gelten. Diese zusätzlichen Leistungen können auf keinen Fall die vom Gesetz vorgesehenen Leistungen schmälern, sondern sie höchstens erweitern. Wenn der Händler für zusätzliche Garantieleistungen ein Entgelt verlangt, dann ist zu entscheiden, ob dieses Angebot angenommen werden soll. Die gesetzliche Garantie bleibt von dieser Vereinbarung unbeeinflusst.

6. In den ersten sechs Monaten der Garantiefrist muss der Händler nachweisen, dass ein eventuell auftretender Schaden nicht unter die Garantieleistung fällt. Ein Beispiel: Jemand kauft ein Gebrauchtauto mit 130.000 km. Kurz darauf bricht ein Keilriemen. Wenn nun von Seiten des Produzenten bestätigt wird, dass der Keilriemen nach 100.000 km auszutauschen ist, so ist der Schaden nicht durch die Garantie gedeckt, weil er unter den „normalen Verschleiß“ fällt (siehe unten).

Achtung:

- Nicht jeder Schaden fällt automatisch unter das Garantierecht! Im Falle von Gebrauchtwagen muss man immer den vergangenen üblichen Gebrauch des Autos berücksichtigt werden. Es liegt auf der Hand, dass ein Auto mit 150.000 km mehr Verschleißerschei-

nungen aufweist, als eines mit 50.000 km. Das Recht darauf, eventuell auftretende Schäden „unter Garantie“ zu reparieren ist bei einem Fahrzeug mit vielen gefahrenen Kilometern schwerer einzufordern, als bei einem mit wenigen!

- Dasselbe gilt auch für die mündliche Aussagen von Seiten des Händlers, dass das Fahrzeug „garantiert“ ist. Diese mündlichen Versprechungen sollte man sich immer auch schriftlich bestätigen lassen. Nur so kann man die Reparatur eventuell auftretender Schäden unabhängig von Alter und Kilometerzahl des Fahrzeuges unter Garantie, d.h. kostenlos einfordern.
- Alle schwerwiegenden Defekte, (etwa ein manipulierter Kilometerstand oder ein nicht deklarierter Unfall) oder das Fehlen von wichtigen Funktionen welche dem Händler beim Verkauf bekannt waren, geben dem Käufer, der Käuferin das Recht, auf einen Ersatz des Fahrzeuges oder auf die Auflösung des Vertrages zu bestehen!
- In der Verbraucherzentrale Außensstelle Meran, Freiheitsstr. 62 liegen Musterbriefe für eine eventuelle Reklamation auf. Öffnungszeiten von Mo. bis Fr. 09.00 bis 12.00 Uhr und mittwochs auch nachmittags von 16.00 bis 18.00Uhr. Tel. 0473/270204

Weiterbildungsangebote Projekt gea*

Was hat ein Almsennerkurs mit Konfliktmanagement zu tun??

Was ein Praktikum in ökologischer Landwirtschaft mit einem Kurs zu Seniorenpflege?

Nun, alle diese Weiterbildungsangebote gehören zum gea*-Projekt.

Bei gea* geht es um nachhaltige Entwicklung, genauer gesagt, um Bildung zur nachhaltigen Entwicklung.

Was ist Nachhaltigkeit?

„Nachhaltige Entwicklung“ – dieser Begriff ist eine Übersetzung des englischen „sustainable development“ (italienisch: sviluppo sostenibile) und heißt in etwa „umweltgerechte Entwicklung“. Weitere Übersetzungen sind z.B. „ökologisch-dauerhafte“ oder „zukunftsverträgliche“ Entwicklung.

Wie man es auch nennen mag – es ist der Gedanke, dass sich die Welt zukünftig in einer ganz bestimmten Form entwickeln muss, um Bestand zu haben. So muss mit den Ressourcen vernünftig gewirtschaftet werden, zugleich muss sich aber auch die Gesellschaft ihrer Verantwortung gegenüber der Entwicklung der Erde ebenso bewusst werden wie der einzelne Mensch.

Nachhaltig kann sich die Erde folglich nur entwickeln, wenn 4 Bereiche zusammenspielen, nämlich: Umwelt – Wirtschaft – Gesellschaft – Persönlichkeit. Und genau darum geht es beim Projekt gea*. Die Ämter für Weiterbildung des Landes haben die Weiterbildungsanbieter aufgerufen, Bildungsangebote zu diesen 4 Themen in ihre Programme



aufzunehmen.

Sie werden also in Zukunft auf Kurse oder andere Bildungsanlässe mit dem gea*-Zeichen stoßen. Jeder Bildungsanlass hat eine bestimmte Anzahl von Punkten. Wenn Sie an einem dieser Anlässe teilnehmen, erhalten Sie ein kleines Büchlein, in das Sie die Punkte einkleben können.

Wenn Sie insgesamt 30 Punkte gesammelt haben, die aus allen 4 Bereichen

(Umwelt – Wirtschaft – Gesellschaft – Persönlichkeit) und die sowohl Praxis- als auch Theorie-Angeboten stammen, dann haben Sie den gea*-Bildungsweg abgeschlossen und erhalten ein Zertifikat. Und dann gibt es noch ein großes Fest

der Nachhaltigkeit, bei dem sich alle Teilnehmenden treffen und das Schöne am gemeinsamen Ziel feiern können. Weitere Informationen auf der gea*-Homepage: www.provinz.bz.it/gea Oder im Amt für Weiterbildung: Martin. peer@provinz.bz.it, Tel. 0471.413397

Außerdem stehen in den Dorf- und Mittelpunktsbibliotheken Südtirols die gelben gea*-Ecken, in denen Sie sich die gea*-Programmübersicht holen können.

NATUR & UMWELT

Der Raufußkauz – Ein raubeiniger Geselle in unseren Bergwäldern



In Spätwinternächten kann man den manchmal fast stundenlang vorgetragenen Ruf hören, der durch einsame, oft noch tief verschneite Bergwälder erschallt. Die Strophe beginnt meistens leise und wird gegen Ende zu lauter. Vor allem unverpaarte Männchen singen oft die ganze Nacht, wobei, je nach Erregungsgrad, die einzelnen Laute unterschiedlich schnell aufeinander folgen. Die melodischen Rufreihen erinnern an den Gesang des Wiedehopfes.

Besonders die Weibchen sind wenig ortsbunden und streifen gelegentlich über Hunderte von Kilometern umher. Auch Ortswechsel und Bruten mit zwei Männchen innerhalb derselben Brutseason sind bekannt geworden.

Der nur gut amselgroße Raufußkauz ist eigentlich ein Bewohner von nördlicheren Gefilden.

Ursprünglich übernahm die kleine Eule fast ausschließlich ausgediente Höhlen des Schwarzspechts, heute nimmt sie gerne auch spezielle Nistkästen an, die Vogelfreunde im Wald mitunter anbieten. Diese Unterstützung ist wichtig geworden, weil in unseren Wirtschaftswäldern Spechthöhlen gebietsweise rar sind.

Der Raufußkauz ernährt sich größtenteils von Feld- und Waldmäusen, greift aber auch Vögel bis Drosselgröße. Da Mäusebestände großen Schwankungen unterworfen sind, variieren auch die Raufußkauz-Bestände stark.

Für die außerordentlichen Leistungen ihres Gehörs sind vor allem die Schleiereule (die kaum bei uns vorkommt) und der Raufußkauz bekannt geworden. So kann der kleine Kauz seine Beute allein mit dem Ohr so genau orten, dass ein Fangerfolg sicher ist. Er ist in der Lage, eine Maus in einer Entfernung von 23m noch präzise auszumachen und anzupeilen. Trotzdem muss er es – bei gutem Mäuseangebot - in der Regel etwa 9 Mal versuchen und seine Sitzwarte wechseln, um Erfolg zu haben.

In Südtirol bewohnt der kleine Kauz vorwiegend ausgedehnte Gebirgswälder zwischen 1500-2000m, wo er sich in der Regel das ganze Jahr über aufhält (Standvogel)

Und nun eine große Bitte an alle Leser, ganz besonders an die Jäger, Wanderer, Frühaufsteher, Nachtwandler und Na-

turfreunde: Sollten Sie irgendwo einen Hinweis auf eine Eule finden (beobachten, immer wieder hören, Gewölle finden unter einem Schlafbaum, Junge im Nest fiepen hören...Jungvögel antreffen im Frühjahr, einen toten Vogel finden), dann lassen Sie mich es bitte wissen. Es ist sehr schwierig, ein paar verlässliche Informationen über unsere Eulen und Käuze zu bekommen. Helfen Sie mit, unsere Natur besser zu verstehen. Danke!

Erich Gasser, Gargazon 0473/291340 (+Anrufbeantworter) gasser-erich@rol-mail.net

Wer darüber mehr erfahren oder sich besonders für Eulen und Käuze interessiert:

Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol <http://www.vogelschutz-suedtirol.it/>

FILM FASZINATION NATUR

von Karl Andersag
ca. 45 min.

Wann: Samstag, den 22.04.2006

Zeit: 21.00 Uhr

Wo: Im Kultursaal St. Pankraz

Eintritt frei – freiwillige Spende



Einige Bemerkungen zur Ultner Flora

Ulten liegt fast ausschließlich im Zentralalpenbereich. Lediglich im äußeren Abschnitt des Tales hat die orographisch rechte Talseite Anteil an den Südalpen. Granit und Quarzporphyr bilden hier am Nörderberg und am Laugen die vorherrschenden Gesteine. Kalk bzw. Dolomit - sonst die wesentlichen Gesteinsarten in den Südalpen - sind nur am Hofmahdjoch in geringer Mächtigkeit vorhanden. Eine Tatsache, die sich ganz wesentlich im Bereich der Vegetation und auch in der alpinen Flora bemerkbar macht. Viele Florenelemente, welche z.B. bei Wanderungen in den Dolomiten auf Schritt und Tritt angetroffen werden, fehlen auf den Ultner Bergen ganz. Nur einige der typischen Vertreter der Kalkflora z.B. die Silberwurz, der Blaugrüne Steinbrech oder die Behaarte Alpenrose können auf dem „Kalchegg“ am Hofmahdjoch gefunden werden. Nichtsdestotrotz hat das landschaftlich reizvolle Tal eine Fülle bemerkenswerter Arten aufzuweisen, der wir bei Wanderungen auf



Röhrlig Gelbstern

Höhenwegen, an steilen Grashängen, auf Almmatten oder im felsigen Gelände begegnen. Eine Wiese gleich nach der Schneeschmelze, übersät mit Krokussen, ist jedes Mal ein prachtvoller Anblick und die Höhen zu erleben, die im Rot der Alpenrosenblüte erglühen, ist ein beeindruckendes Erlebnis. Die Blüte tieflauer Enziane auf einer feuchten Wiese, die lila Farbtupfer der Behaarten Primel auf steinigen Almböden z.B. der Staffler- oder der Falkamai-Alm, dazu das Gelb von Arnika, Berg-Nelkenwurz, Einköpfigem Ferkelkraut, Hahnenfußarten oder der Schwefelgelben Anemone sind Blütenwunder, die der Bergsommer

in geradezu verschwenderischer Fülle zu bieten hat.

Neben dieser, für jeden aufmerksamen Bergwandererauffallenden Blütenpracht, gibt es eine Reihe weiterer oft recht unscheinbarer und mitunter seltener Arten. Einige dieser wenig bekannten Raritäten sollen hier nun erwähnt und kurz vorgestellt werden.

Im zeitigen Frühjahr, noch bevor der Almbetrieb so richtig in Schwung kommt, trifft man in der Umgebung von Almhütten und Viehlägern auf die goldgelben Sterne des Gelbsterns (*agea fistulosa*). Ein stattliches, nicht nur in Ulten äußerst selten anzutreffendes Primelgewächs, ist die Langstielige Primel (*Primula halleri*). Eine Augenweide für Fotografen ist die seltene Paradieslilie (*Paradisea liliastrum*). Auf Wiesen und steilen Grashängen kann man der prachtvollen Lilie hin und wieder begegnen, so z.B. auf dem Hofmahdjoch oder an den Hängen unterhalb des Nagelsteins. An sonnigen, sommerwarmen Hängen, etwa auf der Inner-Falkomai-Alm oder im Klapfbergtal, kommt neben drei rot blühenden, recht häufigen Hauswurzarten, eine eher seltene, gelb blühende Art vor; es handelt sich um Wulfens Hauswurz (*Sempervivum wulfenii*).

Dass Orchideen sehr seltene und besonders schützenswerte Gewächse sind, ist hoffentlich Allgemeinwissen. Einige unserer heimischen Orchideen sind jedoch nicht nur selten, sondern auch noch sehr schwer zu entdecken. Beispielsweise ist die Zwergorchis (*Chamorchis alpina*), wie der Name schon sagt, nur wenige Zentimeter groß, mit kaum auffallenden gelblichen bis rotbraunen Blüten ausgestattet und an wenigen Stellen, z.B. in der Nähe des Falkomaisees oder auf der Marschnell-Alm, anzutreffen. Die Weißzunge (*Pseudorchis albida*) und die Grüne Hohlzunge (*Coeloglossum viride*) sind dagegen etwas häufiger zu finden. Auch sie sind jedoch zwischen den Grashalmen leicht zu übersehen. Die violett oder lila blühende Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) und das wohlriechende Kohlröschen oder die Braunelle (*Nigritella rhellicani*) sind dagegen eher bekannt. Eine andere, sehr unscheinbare und nur etwa 5 bis 15 cm hohe Orchidee ist das Kleine Zweiblatt (*Listera cordata*). Der dünne Stängel hat über dem Boden 2 gegenständige Blätter und an der Spitze mehrere winzige bräunliche Blüten. Die seltene Orchidee kommt mitunter in größerer Zahl an Wegböschungen und in den Wäldern vor, z.B. am Locherer Waal.

Zwei kleine Sträucher sollen auch noch

erwähnt werden; es handelt sich um zwei Seidelbastgewächse. Der Gemeine Seidelbast (*Daphne mezereum*), ein etwa 25 bis 120 cm hoher Kleinstrauch, kommt von der kollinen Stufe bis oberhalb der Waldgrenze vor. Vom März bis Juni, je nach Höhenlage, treibt er stark duftende rosa bis violettrote Blüten aus. Schon durch den Duft werden wir oft auf den Strauch im Unterholz aufmerksam. In manchen Hochtälern, etwa auf der Kuppelwieser-Alm oder in Weißbrunn, ist er vereinzelt anzutreffen. Ein anderes kleines Spaliersträuchlein, nur etwa 5 bis 15 cm hoch, kommt ebenfalls vereinzelt an und über der Waldgrenze an sonnigen Hängen vor. Es ist der Gestreifte Seidelbast (*Daphne striata*), dessen rosarote Blüten einen geradezu betörenden Duft verströmen. Man kann ihn u.a. im Kirchbergtal, auf der Klapfbergalm und am Kornigl finden. Die knallroten bzw. orangeroten Beeren beider Seidelbastarten sehen verlockend aus, sind aber giftig. Dass einige Alpenblumen wahre Höhenrekordhalter sein können, dürfte Bergsteigern bekannt sein. Einer dieser Überlebenskünstler, der auf den höchsten Alpengipfeln mit den extremsten Bedingungen zurechtkommt, ist der Gletscher-Hahnenfuß (*Ranunculus glacialis*). Das kleine 5 bis 15 cm hohe Gewächs mit anfangs weißen, später rosa bis tiefroten Blüten, findet man auf Bergkämmen, an Felsen und Schutthalden, immer dort, wo nur mehr wenige Arten ihr Auskommen finden. Im Bereich der Drei Seen, der Kofelrastseen, auf der Blauen Schneid am Hasenöhr oder am Gleck kann diese Art fast den ganzen Sommer über bestaunt werden.



Händelwurz

Und zuletzt noch eine kurze Überlegung zum Natur- und Artenschutz. Noch nie gab es solche Möglichkeiten wie heute auf die Bergwelt einzuwirken und sie zu verändern. Immer mehr Erholungssuchende kommen in unsere Berge. Die Folgen dieses Massenansturms sind bekannt. Es müsste unser aller Anliegen sein bei Wanderungen, Gipfelbesteigungen und Aufhalten am Berg naturschützerische Überlegungen nicht zu vergessen. Leichtsinniges, zweckloses Abreißen oder gar Ausgraben von Pflanzen ist grundsätzlich zu unterlassen. Das Zerstören von Lebensräumen, so klein und scheinbar unbedeutend sie auch sein mögen, und unnötige Störungen müssen vermieden werden. Wir sind es unserer Nachwelt schuldig eine unzerstörte Landschaft und eine lebendige Bergwelt zu hinterlassen.

Tratter Wilhelm



Gletscherhahnenfuß

VEREINE/VERBÄNDE

Kleine Talente zu Besuch



Die Kindergartenante Gruber Rosi und die Kindergartenassistentin Tratter Angelika machten am 10. Februar 2006 mit Ihrer Kindergruppe einen kleinen Ausflug ins örtliche Probelokal der Musikkapelle St. Pankraz. Tratter Christine führte die Kinder im Musiklokal herum, zeigte und erklärte Ihnen die Instrumente und sprach über die Tätigkeit der Musikkapelle. Alle hörten aufmerksam zu und waren ganz begeistert, als sie noch in ein Instrument Ihrer Wahl hinein blasen durften.

Auch im Kindergarten lernten die Kleinen manche Instrumente kennen. Daher hatten sie viel zu erzählen und nachzufragen.

Bis am Ende der Vorführung stand für viele Kinder schon fest: „Ich will auch ein Musikant werden!“

Musikkapelle St. Pankraz
Christine Tratter

Einladung zum Frühjahrskonzert der Musikkapelle St. Pankraz

Die Musikkapelle St. Pankraz lädt alle recht herzlich zum diesjährigen Frühjahrskonzert ein.

Dem neuen Kapellmeister, Michael Unterthurner, ist es gelungen ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, welches für jeden Geschmack etwas bietet.

Den Zuhörer erwarten traditionelle Märsche und Tiroler Volksweisen. Auch wird er in ein Piratennest versetzt und

findet sich nach einem Pasodoble in Spanien wieder. Weiters erwartet das Publikum eine romantische „Storia“ und ein Meddley von Hits einer bekannten Popgruppe.

Durch den Musikabend führen sie wie letztes Jahr die charmanten Marketenderinnen Margit und Manuela.

Die Musikkapelle freut sich auf Ihr Kommen.

**Frühjahrskonzert der
Musikkapelle
St. Pankraz am Sonntag,
den 21. Mai um 18.00 Uhr
im Kultursaal von
St. Pankraz**

Tätigkeitsbericht 2005 der F.F. St. Pankraz



Am 04.03.2006 fand im Kultursaal von St. Pankraz die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr St. Pankraz statt. Dazu konnte Kommandant Albert Schwarz, neben den Ehrenmitgliedern, den Mitgliedern außer Dienst, den effektiven Mitgliedern der F.F. St. Pankraz und 3 Jungfeuerwehrmännern (Berger Christian, Berger Stefan, Wenin Ewald), noch den Bürgermeister der Gemeinde Hermann Tumpfer, den Bezirksfeuerwehrpräsidenten-stellvertreter Jakob Pichler und den Abschnittsinspektor Paul Matzoll begrüßen. Bei einer Gedenkminute wurde der verstorbenen Kameraden gedacht. Nach der Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung berichtete der Kommandant-Stellvertreter Johann Paris über die Tätigkeiten unserer Wehr, die er in die Bereiche Einsätze, Übungen, Lehrgänge, Feiern, Teilnahme an Beerdigungen, Sport und vieles mehr aufschlüsselte. Er merkte an, dass wiederum auf ein arbeits- und übungsreiches Jahr zurückgeblückt werden kann. Den Bereich Einsätze möchten wir dem Leser nicht vorenthalten, auch weil er dafür Zeugnis ablegt, wie wichtig und unentbehrlich der Dienst der Feuerwehr für unsere Gemeinschaft ist. Nachfolgend die wichtigsten Einsätze im Zeitraum vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2005:

18/01/2005: Öl-Reinigung auf der Landesstrasse - 6 Mann 7 Stunden
 09/02/2005: Öl-Reinigung auf der Landesstrasse - 10 Mann 12 Stunden
 04/03/2005: Kaminbrand „Oberwirt“ - 11

Mann 5 Stunden

25/03/2005: Verkehrsunfall mit Bergungs- und Aufräumarbeiten beim Moarhoferstuan - 19 Mann 38 Stunden

27/03/2005: Tierrettung unterhalb Friedhof (Katze) – 2 Mann 4 Stunden

21/04/2005: Kanalöffnen Linser Acker (Kammerland Paulele) - 7 Mann 20 Stunden

01/05/2005: Rauchentwicklung in der Küche von Zöschg Sebastian - 1 Mann 1 Stunde

06/05/2005: Brand eines Yutenetzes unterhalb der Proveiserstrasse - 21 Mann 45 Stunden

14/05/2005: Motordrachenflugzeugabsturz in Proveis - 16 Mann 29 Stunden

19/05/2005: Ölreinigung nach Ölwannebeschädigung auf der Laugenstrasse - 2 Mann 5 Stunden

31/05/2005: Verkehrsunfall mit Aufräumarbeiten auf der Landesstrasse Nr. 9 bei Stallbach - 8 Mann 14 Stunden

07/06/2005: Motorradunfall mit Linienbus – Aufräumarbeiten nach Bad Lad auf der Landesstrasse - 19 Mann 25 Stunden

19/06/2005: Waldbrand oberhalb der Clozalm in der Gemeinde Laurein - 2 Mann 10 Stunden

22/06/2005: Baumentfernung unterhalb der Raiffeisenkasse - 5 Mann 10 Stunden

25/06/2005: Kanalöffnen beim Innerkaserbacherhof - 4 Mann 12 Stunden

25/06/2005: Kleines Feuer im Wald gegenüber der Schweiglsäge - 15 Mann 12 Stunden

12/07/2005: Fehlalarm „Brand Untereg-

gerhof“, es waren nur die Scheinwerfer der Strassenarbeiter - 14 Mann 14 Stunden

07/08/2005: Waldbrand unterhalb dem Schlossegghof unter der E-Leitung - 15 Mann 50 Stunden

23/08/2005: Verkehrsunfall Landesstrasse bei Bruggegg – Frontalzusammenstoß zweier Fahrzeuge mit Brand – Lösch- und Aufräumarbeiten - 13 Mann 30 Stunden

02/09/2005: Brand Zählerkasten beim Ebnerhof auf dem Mariolberg - 21 Mann 44 Stunden

12/10/2005: Kanalöffnen „Schweiglsäge“ - 02 Mann 4 Stunden

13/10/2005: Fahrzeugsicherung und Bergung beim Linserhof - 3 Mann 2 Stunden

23/10/2005: Ölreinigung Landesstrasse - 12 Mann 9 Stunden

02/11/2005: Fahrzeugbergung auf der Mitterbaderstrasse - 4 Mann 11 Stunden

05/11/2005: Fehlalarm – Suchaktion nach abgestürzter Person - 18 Mann 36 Stunden

11/11/2005: Verkehrsunfall – Traktor mit Heu und Stroh auf der Landesstrasse bei „Oberpichl“ – Bergungs- und Aufräumarbeiten - 19 Mann 35 Stunden

13/11/2005: Verkehrsunfall Mitterbaderstrasse bei „Rastwies“ – Aufräumarbeiten und Ölreinigung - 13 Mann 21 Stunden

01/12/2005: Aufräumarbeiten nach Verkehrsunfall nach Kressbrunn - 8 Mann 6 Stunden

Insgesamt wurden im Jahr 2005 von 769 Mann 2268 Stunden geleistet und 4102 km mit den Feuerwehrfahrzeugen zurückgelegt.

Dann erfolgte die Verlesung des Kassaberichtes und die Entlastung des Kassiers durch die Kassarevisoren. Durch den Ausfall eines Kassarevisors wurde ein neuer gewählt. Weiters folgte dann noch die Ernennung der Delegierter für den Bezirkstag 2006.

Beim Tagesordnungspunkt der den Behördenvertretern vorbehalten war, sprach der Bürgermeister Hermann Tumpfer, der Feuerwehr auch im Namen der gesamten Bevölkerung seinen Dank und seine Anerkennung aus und ersuchte sie auch in Zukunft für alle tätig zu sein. Der Bürgermeister hat auch auf die Wichtigkeit der örtlichen Feuerwehr hingewiesen, und dass eine gute Feuerwehr ein unentbehrlicher Dienst für die Allgemeinheit ist. Der Bürgermeister wünschte ein gutes, hoffentlich nicht allzu arbeitsintensives Jahr 2006.



Einsatz Verkehrsunfall am 23.08.2005

Der BFP.-Stellvertreter begrüßt alle hier Anwesenden, dankte für die Einladung und überbrachte die Grüße des Bezirksfeuerwehrverbandes. Als erstes, gebührt einmal jedem einzelnen Wehrmann ein großer Dank für seinen Einsatz und die Aufopferung. Ein großer Dank auch der Kommandantschaft für die gute Zusammenarbeit und die Führung der Wehr. Zum Abschluss wünschte er allen viel Freude, vor allem auch den Jungfeuerwehrmännern bei der Tätigkeit in der Wehr, sowie Genugtuung, viele

Übungen, wenig Einsätze und bedankte sich noch einmal mit einem Gut Heil. Der Abschnittsinspektor Paul Matzoll richtete auch lobende Worte an die Vollversammlung und die anwesenden Ehrengäste. Ein Dank galt jedem Einzelnen für die geleistete Arbeit, wobei dieses Jahr vor allem viele Übungen absolviert wurden. Anschließend erläuterte er ein paar wichtige Punkte bzw. Erneuerungen und Änderungen, was den Feuerwehrbereich betrifft. Abschließend dankte dann noch der

Kommandant jedem einzelnen Wehrmann, der Kommandantschaft, seinen Stellvertreter, der Gemeindeverwaltung, dem Bezirksfeuerwehrverband, der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein, dem Weissen Kreuz und dem BRD und schloss die Versammlung mit einem „Gut Heil“ ab. Den Abschluss der Jahreshauptversammlung bildete dann wiederum das gemeinsame Abendessen.

Bäuerinnenorganisation von St. Pankraz Das Skirennen mit einem Hauch von Nostalgie



Am 18. Februar fand heuer schon zum dritten Mal das „Bairinnenrennen“ statt. Es waren auch heuer wieder zahlreiche Teilnehmer aller Altersklassen am Start. Ein besonderer Höhepunkt war die Kategorie „Nostalgisches Outfit“ und die Kategorie „Telemac“. Bei dieser Gelegenheit möchten wir besonders diesen Teilnehmern danken, und es wäre schön, wenn im nächsten Jahr noch einige dazukämen. Anschließend an das Rennen und der

Preisverteilung gab es auch eine Verlosung schöner Sachpreise. An dieser Stelle möchten wir allen Sponsoren danken, denn ohne sie wäre es uns nicht möglich gewesen diese schöne Verlosung zu machen. Ein besonderer Dank gilt den Sponsoren der Pokale und Medaillen: Sägewerk Schweigl – Degianpietro Walter – Paris Josef (Hydrauliker) Besonders danken möchten wir auch der Ultner Ski und Sessellift AG für ihr

Entgegenkommen, sowie dem Skiclub Ulten für die reibungslose Abwicklung des Rennens. Ein weiterer Dank geht an alle die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen dieses Rennens beigetragen haben. Auf ein schönes Rennen auch wieder im nächsten Jahr freut sich die Bäuerinnenorganisation St. Pankraz



L. Abg. Seppel Lamprecht überreicht die Preise.



Hubert in flotter Fahrt! Da muss jeder nur so staunen.



Kategorie „Nostalgisches Outfit“ und „Telemac“.

Zuschuss für Seniorentelefon

Senioren über 65 Jahren, die kein Telefon besitzen und alleine, mit dem Ehepartner oder Lebensgefährten leben, wird für den Ankauf, die Installation und die Aktivierung eines Telefons ein finanzieller Zuschuss gewährt. Voraussetzung für den Anspruch auf den Beitrag ist die Feststellung der wirtschaftlichen Situation der Person bzw. Familien. Weitere Informationen erteilt der zuständige Sozialsprengel.

Schützenkompanie St. Pankraz - Jahresrückblick -



Am 17. Februar 2006 traf sich die Schützenkompanie St. Pankraz zur ordentlichen Jahreshauptversammlung. Rückblickend auf das vergangene Jahr 2005 konnte wiederum eine rege Tätigkeit verbucht werden.

Insgesamt rückte die Kompanie an **16 Tagen in Tracht** aus, nahm an **vier Schiessbewerben** teil und traf sich weitere **acht** weitere Male zu **verschiedenen Tätigkeiten**.

Höhepunkte waren dabei die Andreas Hofer Feier, das Pankrazer Dorffest, sowie die beiden Prozessionen am Fronleichnam – und Herz Jesu Sonntag. Die Schützenkompanie sorgte an diesen Tagen wie üblich für die festliche Dorfbeflagung, die feierliche Umrahmung mit Böllerschüssen und das Tragen des „Himmels“ während der Prozessionen. Das traditionelle Herz Jesu Feuer wurde dieses Jahr auf der Gamper Alm entzündet.

Anfang Mai trafen sich einige Kompaniemitglieder auf dem Schloss Eschenlohe um einen Fahnenmast für die Schlossfahne, welche seit dem Ausbau des Bergfriedes mehr gehisst werden konnte, aufzustellen.

Seither weht an allen hohen Feiertagen wieder die Tiroler Landesfahne auf Schloss Eschenlohe.

Ein besonderer Dank gilt dabei Paul Paller (Knoppm Paul), welcher uns den Fahnenmast zur Verfügung stellte, sowie dem Schlossherrn, für die zukommende Erlaubnis den Fahnenmast auf seinem Grundstück aufstellen zu dürfen.

Am Sonntag den 26. Juni wurde im neuen Altersheim von St. Pankraz wieder ein Sommerfest unter Mithilfe der Vereine veranstaltet.

Die Schützenkompanie half beim Herichten und übernahm die Getränkeausgabe während des Festes.

Grosser Österreichischer Zapfenstreich in St. Walburg.

Zur feierlichen Eröffnung des Schießstandes in St. Walburg, am Samstag den 13. August, wurde der „Grosse Österreichische Zapfenstreich“ aufgeführt. Die Schützenkompanie St. Pankraz stellte 9 Mann für die Gewehrformation und eine Fahnenabordnung.

Landesüblicher Empfang des Landeshauptmannes

Am ersten Sonntag im September, wurden in St. Nikolaus die neuen Mehrzweckgebäude feierlich ihrer Bestimmung übergeben.

Für den landesüblichen Empfang des Landeshauptmannes wurde eine Ge-

wehrsalue abgefeuert.

Die Schützenkompanie St. Pankraz unterstützte die Gewehrformation unserer Kameraden von St. Nikolaus mit Gewehrträgern.

Nikolausumzug

Am Sonntag den 4. Dezember organisierte die Schützenkompanie wieder, den mittlerweile schon traditionellen Nikolausumzug und Krampuslauf in St. Pankraz.

Am Nachmittag zog der Nikolaus mit Knecht Ruprecht und seinen sehenswerten Krampussen, mit den kunstvoll handgeschnitzten Holzmasken, durch St. Pankraz.

Dabei gehörte, wie jedes Jahr, auch ein Besuch im Altersheim dazu, wo die Freude über den Nikolaus immer groß ist.

Beim Scheibenschiessen konnte die Schützenkompanie St. Pankraz auch dieses Jahr wieder beachtliche Ergebnisse, mit folgenden Platzierungen, erzielen:

19. Bezirksschiessen des Schützenbezirkes Burggrafenamt Passeier,

An den Wochenenden vom 16. April bis zum 25. April maßen sich die Schützen des Bezirks Burggrafenamt - Passeier beim 19. Bezirksschiessen in ihrer Schießfertigkeit. Die SK St. Pankraz beteiligte sich natürlich auch dabei und konnte besonders in der Einzelwertung ausgezeichnete Ergebnisse erzielen.

Altschützen KK liegend

Platz 1: Gruber Josef

Allgemeine Klasse KK liegend:

Platz 4: Roland Paris

Platz 6: Paul Zöschg

Allgemeine Klasse KK stehend:

Platz 2: Zöschg Paul

Kombination stehend - liegend:

Platz 1: Josef Gruber

Platz 3: Paul Zöschg

Alpenregionsschiessen der Schützen

Zeitgleich zu den Vorbereitungen des Dorffestes fand am Samstag den 21. Mai in Tramin das Alpenregionsschiessen der Schützen statt.

Dabei maßen sich die besten Schützen aus allen Teilen Tirols und Bayern.

Am Samstag/Sonntag, 13./14. Mai 2006 findet der **Pankrazer Kirchtag** statt.

Programm:

Samstag, 13. Mai 2006

17.00 Uhr Festbeginn mit der Band „Los Miserablos“
Luftgewehrschießen und Preiskegeln

Sonntag, 14. Mai 2006

7.00 Uhr Weckruf der Musikkapelle und Böllern

8.30 Uhr Aufstellen der Vereine

8.45 Uhr Abmarsch

9.00 Uhr Festgottesdienst „Missa in C Anonymus“
Festbetrieb
Präsentation des neuen W.S.V.- Busses
Ehrung verdienter Sportler
Luftgewehrschießen, Glückstopf, Preiskegeln,
Hüpfburg, Rumpfn...
Konzert der Musikkapelle St. Pankraz
Jagdhornbläser

12.30 Uhr Unterhaltung mit der Gruppe „Sauguat“ aus Südtirol

19.00 Uhr Festausklang mit Böllern

Für das Südtiroler Kontingent, bestehend aus 25 Mann, konnten sich gleich drei treffsichere Schützen aus St. Pankraz qualifizieren: Hptm. Paris Roland, E.Olt. Josef Gruber und O.Jg. Paul Zöschg.

Einweihungsschiessen des LG Schießstandes in St Walburg:

LG stehend frei:

Platz 1: Paul Zöschg

Platz 3: Roland Paris

LG Kombination:

Platz 1: Paul Zöschg

Landesmeisterschaft KK (Kombinationsserie)

Schützenklasse :

Platz 2 (Vizelandesmeister): Paul Zöschg

Altschützen:

Platz 1: Gruber Josef

Neben diesen Ausrückungen traf sich die Schützenkompanie bzw. Abordnungen weiters noch zu folgenden Tätigkeiten:

19. März: Bezirkstag in Meran

24 April: Bundsgeneralversammlung des Südtiroler Schützenbundes in Bozen

30. Juli: Eröffnung der Wanderausstellung „ Der erste Weltkrieg 1914 – 1918 – die Tiroler Front“ in Lana

6. und 7. August: Bezirksfest Burggrafenamt- Passeier in St. Martin.

9. September: Aufsichtsdienst bei der Wanderausstellung in Lana.

20. November: Franz Höfler Gedenkfeier in Niederlana.

27. November: 25 Jahre Wiedergrün-

dung der Schützenkompanie Burgstall.

08. Dezember: Sepp Kerschbaumer Gedenkfeier in St. Pauls, sowie versch. Formal- und Gewehrexerzieren auf Kompanie- und talschaftsebene.

Im Vordergrund standen dabei wie immer die Pflege der Kameradschaft und der heimatischen Traditionen, sowie das Tragen der Ultner Tracht.

Am 17. Februar 2006 zählt die Schützenkompanie St. Pankraz 27 aktive Schützen und Marketenderinnen, sowie 2 unterstützende Mitglieder.

Schützenkompanie St. Pankraz

Hptm. Roland Paris



Kompaniefoto



Foto 2. die Kommandantschaft der Schützenkompanie St. Pankraz:

1. Reihe: v.l.n.r.: Oberleutnant Hansjörg Mitterhofer, Hauptmann Roland Paris, Ehrenhauptmann Heinrich Pöder

2. Reihe: v.l.n.r.: Ehrenoberleutnant Josef Gruber, Oberjäger Paul Zöschg, Leutnant Günter Lobis

3. Reihe: v.l.n.r.: Fahnenleutnant Johann Maierhofer, Leutnant Helmuth Koller, Fähnrich Joachim Gruber

Tiroler Landesfahne aushängen!

Die Schützenkompanie würde sich freuen, wenn zu den hohen Feiertagen im Jahr verstärkt die Tiroler Fahne ausgehängt wird. Landesfahnen (weiß/rot) oder Schützenfahnen (grün/weiß) können ab sofort über die Schützenkompanie St. Pankraz zum Selbstkostenpreis bestellt und in St. Pankraz abgeholt werden.

Die gängigsten Fahnenmaße können jeweils um:

140 X 400 cm 63,50 € ;

140 X 500 cm 70,00 € ;

Fahne mit Tiroler Adler zum Aufpreis von 30 €

bei Hauptmann Roland Paris (Tel. 338/2003099) oder einem Kommandantschaftsmitglied bestellt werden.

(der Preis weiterer Fahnenmaße kann telefonisch nachgefragt werden)

www.meinhandwerker.lvh.it: Südtirols größte Handwerkersuche

Wer einen Handwerker schnell und einfach finden will, sucht im Internet. Südtirols größtes Handwerkersuchportal heißt www.meinhandwerker.lvh.it und geht am 10. März 2006 online.

Einen Handwerker zu finden ist nicht immer einfach. Ab 10. März aber kein Problem mehr! Auf Südtirols größter Handwerkersuche www.meinhandwerker.lvh.it finden Sie mit einer einfachen Suchanfrage Handwerksbetriebe aus ganz Südtirol. „Es ist eine Tatsache, dass immer mehr Menschen im Internet schnell nach einem Handwerker, Arzt, Rechtsanwalt, Steuerberater und sonstigem Dienstleister suchen. Bevor man im Telefonbuch nachschaut, in dem man außer der Telefonnummer keine anderen Informationen erhält, tippt man lieber den gewünschten Service in die Suchmaschine ein und schon verschafft man sich einen viel besseren Überblick über die Anbieter“, erklärt LVH-Direktor Hanspeter Munter. Die neue Handwerker-

suche ist gegliedert nach Unternehmen, geographischen Bezirken, Produkten oder freien Suchbegriffen und ist der direkte Weg zu den Fachbetrieben, die das Handwerk in Südtirol prägen.

Unter www.meinhandwerker.lvh.it kann nicht nur nach dem Beruf gesucht werden, sondern – und das ist die große Neuheit – auch nach dem Produkt. Jeder Betrieb teilt dem LVH seine Produkte und Dienstleistungen mit, damit es für den Bürger noch leichter wird, seinen Handwerker ganz in der Nähe zu finden.

Wollen Sie als Handwerker bei www.meinhandwerker.lvh.it dabei sein?

Alle Mitglieder des Landesverbandes der Handwerker (LVH) sind automatisch in der neuen Handwerkersuche angeführt und können von allen Bürgern darin gefunden werden. Wenn auch Sie neue Kunden gewinnen wollen und Teil dieses großen Portals werden wollen, genügt ein Anruf unter Tel. 0471 323340.

Mittlerweile ist die Präsenz im Internet



Dr. Hanspeter Munter, Direktor des LVH

ein absolutes Muss für jeden Unternehmer geworden, um auf dem Markt wettbewerbsfähig zu sein. Nutzen auch Sie diese Chance!



Du
findest
mich
immer unter

www.meinhandwerker.lvh.it

Über 8.000 Handwerker sind in Südtirols größtem Wirtschaftsverband eingeschrieben. Nutzen auch Sie den Vorteil eines großen Verbandes und finden Sie auf unseren Seiten kompetente und zuverlässige Handwerker. Telefonische Infos zu Ihrem Handwerker 0471 323 340.

LVH·APA
In guten Händen. In buone mani.

ASV Ulten – Sektion Yoseikan Budo

Wie schon in der letzten Ausgabe des Gemeindeblattes angekündigt, fanden am 28. und 29. Jänner 2006 in Gardolo (TN) die Qualifikationsspiele für die Regionalmeisterschaften statt, und zwar im Einzel- und Mannschaftsbewerb.

Es haben wieder viele Athleten in den einzelnen Kategorien um die vordersten Plätze gekämpft. Den Zuschauern wurden spannende Kämpfe geboten.

Bei den Buben U11 bis 37 kg gewann Patrick Matzoll vor Jan Mair vom SSV Brixen und Jonas Auer vom SSV Taufers. Benjamin Egger hatte diesmal weniger Glück, hat sich aber gut geschlagen und erlangte den 6. Rang in der Kategorie U14 bis 66 kg. Eine hervorragende Leistung zeigten Michael Aufderklamm und Florian Faisstnauer. Michael durfte in seiner Kategorie Buben U17 bis 66 kg auf dem Treppchen ganz oben stehen. Florian hingegen erreichte bei den Buben U17 bis 85 kg den hervorragenden zweiten Platz.

Am 25. und 26. Februar 2006 hat erneut ein Mannschaftswettbewerb in Eppan stattgefunden. Für den ASV Ulten sind zwei Mannschaften angetreten. Die Mannschaft U14, in der Patrick und Benjamin zusammen mit Felix Klotz (Narturns Lindenhof) kämpften, erreichten den hervorragenden vierten Platz. Aber auch unsere drei Jungs, Michael, Florian und Kevin, welche in der Kategorie Senioren mitkämpften, erreichten einen ausgezeichneten vierten Platz.

Regionalmeisterschaft in Bruneck am 25. März 2006

Auch an diesem Tag haben unsere Athleten erneut bewiesen, was in ihnen steckt und durch herausragende Leistungen gegläntzt. An den Wettkämpfen haben ca. 150 Athleten teilgenommen, um ihr Können zu demonstrieren.

Für die Budokas des ASV Ulten hat es sich allemal ausgezahlt an der Regionalmeisterschaft mitzukämpfen, das hat man an den guten Platzierungen gesehen. Patrick ist knapp am Vorjahressieger gescheitert und erkämpfte sich bei den Buben U11 den zweiten Rang. Benjamin, der heuer leider in einer höheren Kategorie, also U14, seine Leistungen unter Beweis stellen musste, hat einen

sehr guten sechsten Platz erreichen können. Unser Michi hat sich bei seinen Konkurrenten durchgesetzt und in der Kategorie U17 den Sieg geholt.

Italienmeisterschaft 13. und 14. Mai in Verona

Von unserem Verein haben sich für die Einzelkämpfe Patrick, Michael und Florian qualifiziert. Und für den Mannschaftswettbewerb dürfen in der Kategorie U17 Michael, Florian und Kevin an den Start gehen. Wir drücken unseren Athleten die Daumen und wünschen ihnen gutes Gelingen.

Die Ergebnisse können auch auf der Internetseite www.yoseikan.bz.it/gara/Wettkampf2006 nachgelesen werden.



D-WS OHG

Windegger - Schwellensattl

Buchhaltung - Beratung - Lohnbuchhaltung
Büroservice - Computer

**Erstellung der
Steuererklärung Mod 730
für Angestellte und Rentner!**

St. Pankraz / St. Walburg Tel. 0473 785025 www.d-ws.info

Vorankündigung

Am kommenden **3. Mai (Mittwoch)**, 20.00 Uhr abends, wird im Kultursaal der Film

„Ettore Tolomei und der italienische Nationalismus“

von Franz Haller und Ludwig W. Regele vorgeführt.

Dazu ladet der Heimatpflegeverein herzlich ein.

ZÖSCHG Alfred

Tiefbauarbeiten

Tel. + Fax 0473 790406 / Handy 348 8131554



St. Nikolaus

SOZIALES/GESELLSCHAFTLICHES

Wintertag des Altersheimes St. Pankraz

Bereits vor einiger Zeit ist der Belegschaft des Altersheimes St. Pankraz die Idee gekommen, einen Skitag auf der Schwemmalm zu organisieren. Schnell aber ist uns klar geworden, dass wir dazu auch die Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung von St. Pankraz und unsere benachbarten Altersheime, mit denen schon längere Zeit eine gute Beziehung besteht, dazu einladen wollen. Gesagt getan. Der Termin ist auf den Freitag, den 3. März 2006 festgelegt und die Einladungen sind verschickt worden. Schon nach kurzer Zeit haben die eingeladenen Altersheime von Laas, St. Walburg und Tisens ihr Interesse für die Teilnahme bekundet. Hier sei angeführt, dass mit den Freunden des AH Laas, bereits seit 2003 gute freundschaftliche Beziehungen von unserem Koch Hubert in die Wege geleitet, bestehen und immer wieder gegenseitige Einladungen stattfinden, wie natürlich mit St. Walburg und Tisens auch.

Es sollte ein gemeinsamer Winterausflug mit einem Gaudierennen, das für alle machbar ist, gestaltet werden, so lautete der mehrheitliche Wunsch.

Um 9.00 Uhr des 3. März 2006 haben wir uns beim Walter in der Bar an der Talstation des Skigebietes Schwemmalm zu Weißwurst und Weizenbier getroffen. Gestärkt ging's mit den Liften und mit den obligaten Einkehrschwüngen bis auf das Muteck. Um 14.00 Uhr ist der Start zum Gaudierennen angesagt. Zuerst wird noch das Erinnerungsfoto der beteiligten Mannschaften geschossen und dann startet der erste Teilnehmer zum unbekanntem Unterfangen. Bereits nach

einigen Schwüngen wartet das erste Hindernis. Julia prüft mit drei Fragen den Wissensstand der Konkurrenten.

Weiter geht's zu Anni, die wissen will, wie viele kleinere und größere Nudeln in einem Glas drin sind.

Auch diese Prüfung bestanden, wartet bereits die vielleicht schwerste Prüfung. Die Skier werden abgeschnallt und auf einen aufgeblasenen Gummischlauch wird ins Ziel gesteuert. Dort wartet der verdiente Schnaps.

Um sechs Uhr abends ist dann das gemeinsame Essen, die Preisverteilung und das gemütliche Beisammensein im „Weiberhimmel“ angesagt. Alle treffen auch dort ein, nur unser Koch Hubert ist wörtlich auf der „Strecke“ geblieben und mit ihm auch die Preise.

Albert Paris, der Präsident dankt allen für das zahlreiche Teilnehmen, Anni, Julia, Alfred und Hubert fürs Organisieren



und bleibt trotz anderweitiger Verpflichtung etliche Zeit bei uns. Wir danken ihm auch für seine bezahlten Aperitif. Zusammenfassend gesagt, ist dieser Skitag gelungen. Der Wille der beteiligten Altersheime, das kommende Jahr wiederum sich zu einem gemeinsamen Wintertag zu treffen, ist klar hervorgekommen. Ja, der Koch des Altersheimes Laas, Benni, hat bereits seine Bereitschaft bekundet, den kommenden Skitag in Langtaufers zu organisieren,

Das Personal des
Altersheimes St. Pankraz



KVV St. Pankraz

Die KVV Ortsgruppe St.Pankraz plant für Ende Oktober 2006 eine **Ausstellung von Hobbyarbeiten**. Interessierte sollen sich baldigst bei Laimer Alois (Glaser) melden. Tel. 0473 787187

Flechtkurs

Am Samstag den 6. Mai organisiert die KVV Ortsgruppe St.Pankraz mit Erhard Paris einen Flechtkurs. Infos und Anmeldungen bei Frei Paula. Tel. 0473 787189

Seniorenfest

Da wir wieder ein großes Seniorenfest planen mit BürgerInnen, die das 65. Lebensjahr erreicht haben, in St.Pankraz geboren sind und irgendwo in Südtirol wohnen,ersuchen wir die Angehörigen uns mit den Adressen behilflich zu sein. Wir möchten niemanden vergessen und bitten daher um eure Mithilfe. Meldet Euch bitte bei Tratter Karl (335 7803736) oder bei Schwarz Maria (0473 787352).

Sprachkurse für SchülerInnen im Sommer

Alpha beta piccadilly und KVV bieten spezielle Italienischkurse für Kinder und Jugendliche in St. Pankraz an.

Termin: 21. bis 31. August 2006, vormittags.

Information und Anmeldung:

alpha beta piccadilly, Lauben 246, 39012 Meran, Tel. 0473 210650 , info@alpha-beta.it oder bei Staffler Frieda, Tel. 0473 787243

Jugenddienst Lana-Tisens mit neuer Führung

Seit 23 Jahren gestaltet der Jugenddienst Lana-Tisens aktiv die Kinder- und Jugendarbeit mit. Unzählige Projekte wurden angepackt und verwirklicht, Ehrenamtliche in ihrer Arbeit begleitet und bestärkt. Heute spielt der Jugenddienst Lana-Tisens beim Aufbau von Kinder- und Jugendgruppen und auch bei der Konzeption und Einrichtung von Jugendtreffs mehr denn je eine Schlüsselrolle. Am 22. Februar 2006 hat die Vollversammlung einen neuen Vorstand gewählt. In dessen konstituierenden Sitzung wurde Günther Flarer (Lana) als Vorsitzender und Astrid Kuprian (Tscherms) als Vizevorsitzende gewählt.

„Es ist wie bei einer Skitour. Irgendwann ist für den Ersten die Zeit gekommen, einen anderen vorangehen und eine neue Spur ziehen zu lassen.“, so die Worte des scheidenden Vorsitzenden des Jugenddienstes Lana-Tisens, Lukas Schwienbacher aus St. Walburg/Ulten. Mit den diesjährigen Neuwahlen übergibt er den Vorsitz des Jugenddienstes Lana-Tisens an Günther Flarer aus Lana ab, arbeitet jedoch weiterhin im Vorstand mit. Astrid Kuprian aus Tscherms, welche zur Vizevorsitzenden gewählt wurde und P. Christoph Waldner (Kooperator in Lana) sind

wieder als Vorstandsmitglieder bestätigt worden. Neu im Vorstand sitzt Johannes Fink aus Gfrill/Tisens.

Silvia Mair aus Prissian/Tisens (seit 2 Legislaturen im Vorstand und zuletzt Vizevorsitzende) und Maria Paris aus St. Nikolaus/Ulten standen für eine Neuwahl nicht mehr zur Verfügung. Ihnen beiden danken wir aufrichtig für die wertvolle Arbeit und für den Einsatz im und für den Jugenddienst.

Das neue Vorstandsteam wird demnächst in Klausur gehen und diese intensive Zeit zur eigenen Orientierung und Aufgabenbesprechung nutzen.

Die Arbeit im Jugenddienst geht indes weiter und unsere Mitarbeiter, Heidi Pichler, Astrid Gärber und David Ortner stehen allen, die Rat und Unterstützung suchen, in unseren Jugenddienstbüros in Lana, St. Pankraz und St. Walburg/Ulten gerne zur Verfügung.

Öffnungszeiten Jugenddienst Lana – Tisens/Außenstelle Ulten:

St. Pankraz: Di und Do: 16:00 – 18:00 Uhr

Öffnungszeiten Jugenddienst Lana - Tisens:

Di-Mi-Do: 14:30 – 18:30 Uhr

Fr. 09:00 – 12:00 Uhr und 14:30 – 18:30 Uhr



Der neue Vorstand

Reise. viaggio. voyage. pasoj. út. podróz. potovanje.

700 km Reise

nur dein ZIEL zählt!!!

Abenteuer der besonderen Art!!! 700 km - egal ob Norden, Süden, Westen oder Osten. Du bestimmst mit dem Rest der Gruppe das Reiseziel! Einzige Bedingung: das Ziel muss innerhalb der Luftlinie von 700 km liegen - Startpunkt Lana. Tag der Entscheidung über unser Ziel ist der 26.05.2006. Dabei sein ist logisch PFLICHT, wenn du willst, dass wir uns an deinem Traumziel nieder lassen!

Termin: 20. bis 30. Juni 2006

TeilnehmerInnen: 14 Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren



ANMELDUNG & INFOS: bis zum Freitag, 19. Mai 2006 im



vojnagi. cestování. reis. pešaceenje

Kinderferien in Lana 2006

für Kindergartenkinder von 3 - 6 Jahren

Zeitraum: 03.7. – 4.8.2006

Ort: Kindergarten St. Peter

jeweils von Montag bis Freitag

Aufnahme: von 7.45 – 8.45 Uhr

Abholen: von 13 – 17 Uhr nach Vereinbarung

für Grundschüler von 6 - 11 Jahren

Zeitraum: 03.7. – 4.8.2006

Ort: italienische Volksschule St Peter

jeweils von Montag bis Freitag

Aufnahme von 7.45 – 8.45 Uhr

Abholen von 16.45 – 17 Uhr

!!!!Neu!!!!

Auf Grund der hohen Teilnehmerzahl

der Kinder in den letzten Jahren, werden heuer 3 Gruppen bei den Kindergartenkindern und 3 Gruppen bei den Grundschulern gebildet. Somit können mehr Kinder aufgenommen werden.

Unkostenbeitrag:

45,00 Euro pro Woche pro Kind. Aus steuer- und versicherungsrechtlichen Gründen, ist es notwendig, dass ein Elternteil Mitglied des Vereines VKE wird. Daher muss zusätzlich zu den Teilnahmekosten noch der einmalige Mitgliedsbeitrag von 13,00 Euro bezahlt werden. Inbegriffen:

- Mittagessen: täglich für Kinder von 3-6 Jahren
- Mittagessen: 2 Tage in der Woche für Grundschüler

- Betreuung der Kinder, Spiel- und Bastelmaterial, Fahrtspesen und Eintritte

Anmeldung:

im Sozialsprengel Lana – Gartenstr. 2/a – Lana (1.Stock) – Tel. 0473 - 55 30 42/553043

am Di. 04.04., Mi. 05.04. und Do. 06.04.2006 von 7.30 – 16.30 Uhr

Man kann sich auch für mehrere Wochen anmelden!

Es werden keine telefonischen Anmeldungen angenommen!

Organisiert vom VKE Bozen – Sozialsprengel Lana / Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt - Gemeinde Lana, unterstützt von der Raiffeisenkasse Lana und der Autonomen Provinz Bozen

Gesundheits- und Sozialsprengel Lana-Umgebung

SOZIAL-PÄDAGOGISCHE GRUND-BETREUUNG

Minderjährigen- und Erwachsenenbereich

Termine nach Vereinbarung durch Sozialsekretariat

Sprengelstützpunkt St. Walburg/Ulten - Gemeindehaus:

jeden 1. und 3. Montag im Monat

von 14:00 bis 15:00 Uhr

und von 15:00 bis 17:00 Uhr

(nach Vereinbarung)

Tel. 0473/553 020

FINANZIELLE SOZIALHILFE

Lana, Sprengelsitz Tel. 0473/553 010/11

Montag und Mittwoch

Sprechstunde: 08:00 – 12:00

Donnerstag Nachmittag

14:30 – 16:30 (mit Vormerkung)

Sprengelstützpunkt St. Walburg/Ulten

Tel. 0473/553010

am 2. Dienstag im Monat von 10:00 – 12:00

FAMILIEN- UND SENIORENDIENSTE LANA Gen.m.b.H. ONLUS:

Hauspflege:

Gartenstraße 2/A

Einsatzleiterin Weiss Dorothea Gruber

☐ Tel. 0473/553 030

Öffnungszeiten:

Von Montag bis Freitag von 8:00 bis 11:00

Sekretariat: ☐ 0473/553 030/31

Fax: 0473/553 033

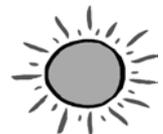
Wir suchen motivierte BetreuerInnen für die Kinderferien!

Für die fünf Wochen von 03. Juli bis 4. August 2006 der Kinderferien in Lana suchen wir motivierte ErzieherInnen und BetreuerInnen (Volljährigkeit ist Voraussetzung), die über Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern verfügen.

All jene welche die oben genannten Voraussetzungen nicht haben, können sich gerne als PraktikantInnen melden.

Interessierte können beim Sozialsprengel Lana, Gartenstr.2/a, Lana die Formulare für die Bewerbung als BetreuerIn abholen (Abgabeschluss ist der 31.März 2006). Für eventuelle Fragen stehen wir gerne zur Verfügung (Frau Wenin Christine 0473/ 553042 und Frau Hochrainer Beate 0473/553043)

Keine Frage, liebe Seniorinnen und Senioren, die Ferienzeit kommt bestimmt!



Informiert Euch im Sprengel Lana, Familien- und Seniorendienste, Gartenstr. 2/A Tel. 0473/553032.

Frau Maria Rinner gibt gerne Auskunft!

Folgende Ferientaufenthalte werden angeboten:

20. Mai bis 03. Juni 2006 in Caorle

06. bis 16. Juli 2006 in Kematen in Taufers

02. bis 16. September 2006 in Caorle



Stubenvoll 66
39016 St. Walburg / Ulten
Tel. 335 140 59 98
Tel. 333 598 82 95

Wir bauen auch Geotextmauern!

YoungNet feiert Geburtstag



2 Millionen Seitenzugriffe - 3000 Artikel - 9000 Kommentare: das ist YoungNet, das junge Internetmagazin.

Hier wird Südtiroler Jugendlichen ein virtueller Raum geboten, den sie selbst frei gestalten können und wo sie sich ungehindert austauschen können.

www.youngnet.it

ESF-Lehrgang

angeboten von der Landesberufsschule für Handel und Grafik „J. Gutenberg“ Bozen, Siemensstraße 6-8, 39100 Bozen, e-mail lbs-hg-gutenberg@schule.suedtirol.it

Zielgruppe: Frauen, die in die Arbeitswelt Büro einsteigen oder zurückkehren wollen.

Nähere Info's bei: Frau Petra Oss Emer (Tel. 0471 562561) oder Frau Dr. Irene Unterhofer (Tel. 0471 562562)

Kurse der Urania Lana

VORTRAG: Humor in der Erziehung

In Zusammenarbeit mit dem Elternkreis, dem Bildungsausschuss und der Marktgemeinde Lana

Referentin: Dr. Sonja Fischnaller, Familienberatung

„1.000mal sage ich das Gleiche, aber er folgt immer noch nicht...!“

Wer kennt schon nicht diesen Anspruch. Da könnte es Zeit dafür sein, neue Strategien im Erziehungsalltag auszuprobieren und welche Bedeutung der Humor in solch heiklen Situationen hat, können wir an diesem Abend vertiefen.

Ort: Lana, Neue Bibliothek Lana, Mariahilf-Strasse

Termin: Mo. 08.05.2006 ab 20.00 Uhr
Beitrag: Euro 5,00

Die einzelnen Angebote können im Internet unter www.volkshochschule.it/lana abgerufen werden. Informationen gibt es auch beim Verband der Volkshochschulen Südtirols, Bozen - Schlernstraße 1, Tel. 0471 977373, E-Mail: info@volkshochschule.it.

Sonderaktion nur für kurze Zeit: mit nur € 94,50

ist die Familie für Rechtsstreitigkeiten im Privatleben, Schadensersatzforderungen usw. versichert.

Zudem sind sämtliche Fahrzeuge der Familie, sowie alle Fälle im Straßenverkehr gedeckt.

Freie Rechtsanwaltswahl und Rekursmöglichkeit bei Führerscheinentzug

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

der **Allianz**  Subalpina **Versicherung**

Allianz  Subalpina

Lass Dir diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen

*Allianz Versicherungsgruppe - die Nr. 1 in Europa
- seit 38 Jahren in Ulten -*

ASSIPLUS OHG
Angerami R., Pöder W. und Casna A.
Petrarcastraße 51/A+B Dorfplatz 112
39012 MERAN 39016 ST. WALBURG/Ulten
Tel. 0473 201033 Tel.+ Fax 0473 795281
Fax 0473 200124 e-mail: allianz@rolmail.net

Helfende Hände in zehn Gemeinden Vierte Jahresvollversammlung des Vereins „Freiwillige im Familien- und Seniorendienst“

Die Mitglieder des Vereins „Freiwillige im Familien- und Seniorendienst“ trafen sich im Seniorentreff in Lana zur vierten ordentlichen Jahresvollversammlung. In seinem Jahresrückblick zog der Vorsitzende Karl Tratter Bilanz.

Nach der Begrüßung lobte der Vorsitzende Karl Tratter, die Einsatzfreude der Freiwilligen Helfer. Die mittlerweile beachtlichen 100 Mitglieder des Vereins „Freiwillige im Familien- und Seniorendienst“, die im Sprengelgebiet Lana, in allen zehn Gemeinden tätig sind, haben im letzten Jahr 4.263 Stunden ihrer Freizeit „verschenkt“. Dies stellt einen Zuwachs von 39 Prozent im Vergleich zum Vorjahr dar.

Eine große Veränderung für den Verein „Freiwillige im Familien- und Seniorendienst“ war der Umzug in den umgebauten Lorenzerhof. Dort bezog man eigene Büroräume, die von der Gemeinde Lana kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Im Juli 2005 nahm Vereinsmitglied Pfarrer Wilhelm Alois aus St. Felix die feierliche Segnung der Räume vor. Durch den Umzug in die eigenen Büroräume wurde dem Verein eine eigene Koordinatorin, in der Person von Claudia Egger Fleischmann von den Familien- und Seniorendiensten Lana zur Seite gestellt. Sie unterstützt den Vorstand bei der Führung des Vereins.

Weiters wurden auch die Statuten des Vereins „Freiwillige im Familien- und Seniorendienst“ in mehreren Punkten überarbeitet.

Als Dankeschön für die freiwilligen Helfer, organisierte der Vorstand des Vereins im Jahr 2005 ein Preiswatten und eine Kastanienpartie. Bei der Kastanienpartie ging es recht lustig zu, es wurde gelacht, das Tanzbein wurde geschwungen und auch der Gaumen kam nicht zu kurz. Um den Einsatz der Ehrenamtlichen zu fördern und zu motivieren hat der Verein eine Weiterbildung unter dem Motto „Damit Helfen gelingt“ (Referentin Fr. Susanne Steidl) organisiert.

Aus dem Jahresprogramm 2006 geht hervor, dass der Verein alle im Vorjahr angebotenen Tätigkeiten unter dem Motto „Zeit den Bedürftigen schenken“ weiterführt, Essen auf Räder, Begleitsdienste, Hilfestellung für Sozialbetreuer, Gesellschaft leisten und kleine handwerkliche Tätigkeiten.

Auch die Freizeitveranstaltungen für die Mitglieder werden nicht fehlen.

Nach der einstimmig genehmigten Jahresabschlussrechnung gab der Vorsitzende Karl Tratter das Wort an die Eh-

rengäste weiter:

Der Präsident der Familien- und Seniorendienste Lana, Moritz Schwiembacher, überrascht den Vorstand mit einem Geschenk, einem Buch für die Vereinschronik. Er nutzt die Gelegenheit um ein großes „Vergelt's Gott“ an alle Mitglieder auszusprechen. Die Mitarbeiter der Genossenschaft Familien- und Seniorendienste Lana, werden durch die Freiwilligen Helfer des Vereins sehr entlastet. Gar nicht zu reden von den kleinen handwerklichen Tätigkeiten, die heutzutage keine Firma mehr übernehmen will. Ebenso informiert er die Mitglieder über die Möglichkeit die fünf Promille von der Steuer den Freiwilligenverein zukommen zu lassen.

Sie können unsere Tätigkeit mit einer Unterschrift in der Steuererklärung oder im Mod. CUD unterstützen.

Die Steuernummer des Vereins lautet 91034710219

Der Vorsitzende des Vereins „Freiwillige im Familien- und Seniorendienst“ Karl Tratter bedankt sich herzlich bei Moritz Schwiembacher für das Buch für die Vereinschronik mit den Worten: „Der Präsident der Familien- und Seniorendienste Lana ist immer für eine Überraschung gut!“

Der frischgebackene Direktor der Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft, Florian Prinoth, lobte die schnelle und unbürokratische Hilfe und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Auch Christoph Gufler BM der Marktgemeinde Lana war voll des Lobes für den Verein er bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihre wertvolle Tätigkeit und freut



sich durch die kostenlose zur Verfügung gestellten Büroräume dem Verein eine Stütze zu sein.

Nachdem der Stellverteter Karl Kofler dem Vorsitzenden Karl Tratter für seine wertvolle Tätigkeit im Verein mit den Worten: „Er ist die Seele des Vereins“ dankt, schließt der Vorsitzende die Sitzung und lädt alle zum Buffet ein.

Wer ein wenig von seiner Zeit den bedürftigen und älteren Mitmenschen schenken kann, ist im Freiwilligenverein herzlich willkommen. Unsere Tätigkeiten sind Essen auf Rädern zustellen, Begleitsdienste, Behördengänge, Hilfestellung für Sozialbetreuer, kleine handwerkliche Tätigkeiten, Gesellschaft leisten usw.

Der Verein „Freiwillige im Familien- und Seniorendienst“ bietet den Freiwilligen Helfern einen umfassenden Versicherungsschutz, Weiterbildungsangebote und gemeinsame Freizeitaktivitäten an.

Bitte meldet euch bei uns im Büro:
Verein „Freiwillige im Familien- und Seniorendienst“
9.00 – 11.00 Uhr
St. Martinstr. 8 Lana
Tel. 0473/561947



links Präsident der Familien- und Seniorendienste Lana, Moritz Schwiembacher, rechts der Vorsitzende des Vereins Freiwillige im Familien- und Seniorendienst Karl Tratter, im Hintergrund Vorstandsmitglieder

Informationsaustausch zwischen Familien- und Seniorendienste Lana und den Vertretern der 10 Sprengelgemeinden



Kürzlich fand in Lana ein Treffen zwischen dem Verwaltungsrat der Genossenschaft Familien- und Seniorendienste Lana und den Bürgermeistern und Referentinnen für das Sozialwesen der 10 Gemeinden des Sprengels von Lana statt.

Die Genossenschaft „Familien- und Seniorendienste Lana“ versieht im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt den Dienst der Hauspflege in den 10 Sprengelgemeinden.

Zum Informationsaustausch wurde eingeladen, weil im Rahmen einer internen Befragung die Gemeindeverwaltungen mehr Informationen über die Tätigkeiten und über die Schwerpunkte der Genossenschaft wünschten.

Oswald Ungerer; Bürgermeister u. Mitglied des Verwaltungsrates hat auch dank seiner Erfahrungen im Amt f. Senioren u. Sozialsprengel einen geschichtlichen Einblick in den Bereich der Hauspflege gegeben. Präsident Moritz Schwiembacher erklärte die Struktur der Genossenschaft. Die Einsatzleiterin Dorothea Weiss erläuterte die Tätigkeitsbereiche der Hauspflege und Maria Rinner gab den Teilnehmern einen Überblick über die ergänzenden Tätigkeiten. Der Vorsitzende des Freiwilligenvereins Karl Tratter stellte den Freiwilligenverein und dessen Tätigkeiten vor.

Die anwesenden Bürgermeister und Sozialreferentinnen nutzten die Gelegenheit, ausführliche Informationen zum Projekt „Gemeinsam Wachsen“, zum Ausbau der Leistung „Essen auf Rädern“ und zur Wohnberatung für Senioren, einzuholen. Es wurde auch vorgeschlagen, interessante Lebensgeschichten von Senioren aufzuzeichnen.

Es wurde allseits betont, dass eine gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden unabdingbar ist, um gute Sozialarbeit vor Ort zu leisten. Vielfach ist es so, dass von den Gemeinden auf Notsituationen hingewiesen wird, wo geholfen werden kann, aber die Personen selbst die Genossenschaft und deren Tätigkeit nicht kennen.

Abschließend dankt der Präsident den Gemeindevertreterinnen für die wertvollen Anregungen und für die finanzielle Unterstützung dergesundheitsfördernden Tätigkeiten, welche in den einzelnen Ortschaften von der Familien- und Seniorendienste Lana durchgeführt werden.



Im Bild einige GemeindevertreterInnen, die am Informationsaustausch teilnahmen

Forum Prävention

Das Forum Prävention in Bozen bietet in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Gesundheitserziehung, Integration und Schulberatung des Deutschen Schulamtes verschiedene Elternseminare im Rahmen der Prävention an.

Fragen und Informationen:
 Forum Prävention
 Hörtenbergstr. 1/b
 39100 Bozen
 Tel. 0471 324801
 Fax 0471 940220
 e-Mail: info@forum-p.it



“Donne contro la violenza - Frauen gegen Gewalt - ONLUS”

Sprechstunden der Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen
 Frauenhaus Meran

Jeden 1. Donnerstag im Monat Von 10.00 – 12.30 Uhr
 Im Gemeindehaus St. Walburg, im Beratungsraum des Sozial- und Gesundheitssprengels Lana
 Die Beratungen sind KOSTENLOS UND ANONYM

telefonisch rund um die Uhr unter der kostenlosen grünen Nummer 800-014008
 Frauenhaus Meran / Freiheitsstr. 184/A / 39012 Meran
 Tel. 0473-222335 fax 0473-222140
 perledonne@rolmail.net

Am Welttag des Wassers: Teile Afrikas ohne Wasser

Caritas

Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

22. März: Internationaler Tag des Wassers. / Wasser als überlebenswichtiges Gut für viele Menschen nicht genügend zur Verfügung. / Trockenheit und Dürre in Afrika. / Caritas lanciert Spendenaufruf für Menschen in Äthiopien und Kenia für Ankauf von Lebensmitteln, Wasser und den Bau von Brunnen. / Besonders betroffen sind Kinder und alte Menschen.

Weltweit wird der 22. März als internationaler Tag des Wassers begangen. Der vor 13 Jahren von der UNO ausgerufen Tag soll auf die Wichtigkeit des überlebensnotwendigen Gutes und auf unseren Umgang damit aufmerksam machen. Weltweit haben 2,5 Milliarden Menschen nur begrenzten Zugang zu Trinkwasser, nur 16 von 100 Menschen verfügen in ihrem Haushalt über fließendes Wasser. In Äthiopien und Kenia bedroht derzeit eine Dürreperiode das Leben von mehr als fünf Millionen Menschen. Weil Niederschläge ausgeblieben sind, waren die Ernten gering und die Menschen haben nicht genug zum Essen. Die Caritas hat 20.000 Euro für diese Hungersnot zur Verfügung gestellt. Sie bittet die Südtiroler Bevölkerung unter dem Kennwort „Hungersnot Afrika“ um Spenden.

Die aktuelle Hungersnot in Kenia und Äthiopien bedroht besonders Kinder und ältere Menschen. „Die Kinder zählen immer zu den ersten Opfern. Die Mütter haben nicht mehr genug Milch für ihre Babys und diese verhungern dann“, berichtet Pfarrer Joseph von der Diözese Isiolo im Nordosten Kenias. „Dank der Spenden, die wir aus dem Ausland erhalten, helfen wir vor allem Familien mit Kleinkindern mit Hirse, damit sie diese schlimme Zeit überstehen.“ Über fünf Millionen Menschen sind in Ostafrika von Hunger bedroht. Insgesamt versorgen die Caritas-Stellen in Äthiopien und Kenia, an die die Hilfe aus Südtirol über das Internationale Caritas-Netzwerk geht, über 170.000 Menschen mit Essen. Die verteilten Lebensmittelpakete enthalten Getreide, Hülsenfrüchte und pflanzliches Öl. Kinder, werdende Mütter und alte Menschen bekommen außerdem Zusatznahrung. Bei der längerfristigen Hilfe konzentriert sich die Caritas auf die Verteilung von trockenresistentem Saatgut. Rund 20.000 Bau-

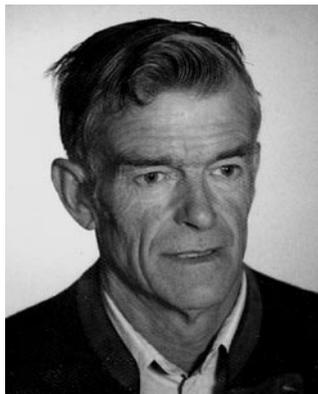
ern erhalten solche Getreidesamen, um in den kommenden Jahren bessere Ernten zu erzielen. Die Caritas Diözese Bozen-Brixen hat für die erste Nothilfe in Äthiopien und Kenia 20.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Weltweit sterben nach Angaben der Welternährungsorganisation FAO täglich 16.500 Menschen an Hunger. Grund dafür ist unter anderem das Ausbleiben der Niederschläge und der Wassermangel. Dadurch kann das Getreide nicht mehr wachsen und die Tiere, von deren Milch und Fleisch die Menschen abhängig sind, verdursten. Eine Milliarde Menschen weltweit sind unterernährt. Der Klimawandel, der vor allem in Äquatornähe Trockenheit und Dürre mit sich bringt, hat wachsende Wüstenbildung zur Folge. Ganze Volksgruppen müssen ihre Häuser und angestammten Plätze verlassen und sind auf der Suche nach einer neuen Heimat.

Rund 4.000 Kinder sterben laut UNO täglich an Durchfall und anderen Erkrankungen, die auf schmutziges Trinkwasser zurückzuführen sind. Fünf Liter Wasser täglich braucht ein Mensch zum Überleben. Wir Europäer verbrauchen im Durchschnitt zwischen 170 und 250 Liter Wasser am Tag. Nur 16% der Weltbevölkerung kann auf sauberes und fließendes Trinkwasser zurückgreifen. 84% der Menschheit muss oft weite Wege zurücklegen, um sich Wasser von öffentlichen Brunnen oder Wasserstellen zu besorgen. Vielfach ist dieses Wasser schmutzig und mit Krankheitserregern verseucht.

Aufgrund der Dürrekatastrophe in Äthiopien und Kenia bittet die Caritas die SüdtirolerInnen um Unterstützung. Mit 15 Euro kann eine Familie einen Monat lang ernährt werden, mit 17 Euro kann ein landwirtschaftliches Startpaket mit Saatgut und einfachem Gerät angekauft werden, mit 20 Euro eine Ziege, mit 80 Euro ein Rind, mit 200 Euro ein Kamel und mit 2.400 Euro kann ein Dorf einen Monat lang mit Essen versorgt werden. „Es ist uns dank der Südtiroler Bevölkerung schon vielfach gelungen, das Überleben von Menschen in den Ländern des Südens zu sichern. Wir bauen auch weiterhin auf Ihre Hilfe“, erklären die Caritas-Direktoren Heiner Schweigkofler und Mauro Randi und bitten um Hilfe.

Wer die Opfer dieser Dürrekatastrophe unterstützen möchte, ist eingeladen, seine Spende auf eines der Caritas-Spendenkonto unter dem Kennwort „Hungersnot Afrika“ einzuzahlen. Seit dem 16. Juni 2004 muss für Überweisungen die BBAN-Nummer verwendet werden. Diese ersetzt die Kontonummer, sowie die ABI- und CAB-Nummer:
Bank für Trient und Bozen, BBAN: A032 401161000006000065;
Raiffeisen Landesbank, BBAN: F034931 1600000300200018;
Südtiroler Sparkasse, BBAN: X0604511 601000000110801;
Südtiroler Volksbank, BBAN: R0585611 601050571000032.



*Mit 70 hofft man still,
ich werd 80, so Gott will!
Und wer die 80 überlebt,
zielsicher auf die 90 strebt!
Dort angelangt zählt er geschwind,
die Leute, die noch älter sind.*

Unserem lieben Tata, Opa und Ehemann

Martin Parth

zum 80. Geburtstag alles Liebe,
Glück, Gesundheit und viel Lebensmut.

Das wünschen dir deine Lieben!

FRAGEKASTEN



Die Initiative „Fragekasten“ in der letzten Ausgabe war ein voller Erfolg. Sehr viele Blattl-Leser haben sich gemeldet. Leider hat die Zeitangabe 1956/57 für etwas Verwirrung gesorgt: diese war nicht auf den Zeitpunkt des Fotos bezogen, den man ja nicht wusste, sondern war als Zeithinweis zur Hausfassade des Außerwirts gedacht, die nach jener Zeit umgestaltet wurde.

Der Jugendliche auf dem Foto ist **Franz Wenin (Wirts Franz)**, geb. am 16. Dezember 1930. Der richtige Hinweis kam von seiner Schwägerin Frieda Gamper/Wenin (*Außerwirts Frieda*). Dafür einen herzlichen Dank.

Das Foto hat sein Onkel Andrä Marsoner im Jahre 1944 gemacht, als er auf Urlaub war; er arbeitete in Mailland, bei der Fa. Bosch.

Im Fotoarchiv (Georg Gamper) sind einige Fotos vorhanden, die ohne Anmerkungen über Personen, Zeit und Anlass des Fotos abgelegt sind. Jedoch haben alte Fotos ohne Kenntnis über deren Inhalt (Personen, Anlass, Zeit) wenig Sinn, da sie nirgends zugeordnet werden können.

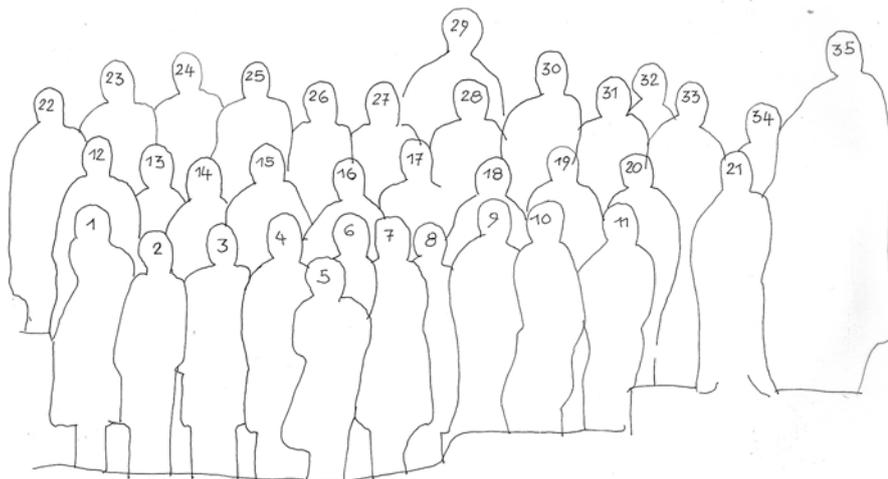
Daher werden in den folgenden Ausgaben immer wieder Fotos gebracht, über welche um Auskunft gebeten wird.

Wer zum Foto unten Auskunft geben kann, ist gebeten dies im Gemeindeamt (0473/787133), bei Georg Gamper (3389774442) oder bei Gregor (D-WS OHG 0473 785025) zu melden.

Wer sich dazu noch die Mühe macht, die Namen in der Liste nebenan anzugeben und der Redaktion weiterzuleiten, dem sei schon im voraus gedankt.



- Nr. 1
- Nr. 2
- Nr. 3
- Nr. 4
- Nr. 5
- Nr. 6
- Nr. 7
- Nr. 8
- Nr. 9
- Nr. 10
- Nr. 11
- Nr. 12
- Nr. 13
- Nr. 14
- Nr. 15
- Nr. 16
- Nr. 17
- Nr. 18
- Nr. 19
- Nr. 20
- Nr. 21
- Nr. 22
- Nr. 23
- Nr. 24
- Nr. 25
- Nr. 26
- Nr. 27
- Nr. 28
- Nr. 29
- Nr. 30
- Nr. 31
- Nr. 32
- Nr. 33
- Nr. 34
- Nr. 35



Die Raiffeisenkasse informiert



Geschäftsergebnis 2005 der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein zufriedenstellend

Wir haben ein weiteres Geschäftsjahr abgeschlossen und sind dabei die Vorbereitungen für die Vollversammlung zu treffen. Die Verwalter der Raiffeisenkasse können auf ein zufriedenstellendes Ergebnis zurückblicken, wie aus den Bilanzdaten zum Geschäftsjahr 2005 hervorgeht. Hier haben vor allem unsere Mitarbeiter/innen ihren wertvollen Beitrag geleistet. Die Basis für das Zustandekommen des Erfolgs ist jedoch das anhaltende Kundenvertrauen, wofür wir uns bei Ihnen, werte Mitglieder und Kunden herzlich bedanken. Mitglieder und Kunden nachhaltig zu betreuen, ist Aufgabe unserer Raiffeisenkasse. Wir kümmern uns um das lokale Umfeld und unterstützen Aktivitäten, welche die lokale Wirtschaft und das Gemeinwesen in sozialer und kultureller Hinsicht fördern.

Vor dem Hintergrund der internationalen, nationalen und lokalen Entwicklung hat sich die heimische Wirtschaft im Tätigkeitsgebiet der Raiffeisenkasse in den einzelnen Sektoren ohne auffällige Fakten entwickelt: sämtliche Wirtschaftszweige haben durchwegs einen positiven Verlauf zu verzeichnen.

Auf die Tätigkeit der Raiffeisenkasse hat sich dies durch einen erneuten Kreditzuwachs bemerkbar gemacht, auch wenn die Zuwachsrate mit +7,5 % brutto deutlich unter jener des Vorjahres lag (+21 %). Mit diesem Ergebnis liegen wir im Vergleich zu den übrigen Raiffeisenkassen im Durchschnitt. In den Medien wird

seit geraumer Zeit immer wieder auf den Umstand verwiesen, dass Südtirol mit knapp 30.000 € Pro-Kopf-Verschuldung zu den Regionen Italiens mit der höchsten Privatverschuldung zählt, was wiederum mit der in den letzten Jahren stark gestiegenen Kreditnachfrage zu tun hat. Die direkten und indirekten Kundeneinlagen haben sich um 5,25 % erhöht, wobei die direkten Einlagen um 3,5 % und die indirekten um 17,33 % gestiegen sind, was wiederum auf das gewonnene Vertrauen für alternative Anlageformen zurückzuführen ist.

Das Bilanzergebnis kann insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden, auch wenn das Ergebnis aufgrund der Auflösung von verschiedenen Fonds wegen der bevorstehenden Einführung neuer internationaler Rechnungslegungsstandards ab der Bilanz 2006 auf den ersten Blick etwas zu großzügig ausgefallen scheint.

Insgesamt konnte das Bilanzergebnis ohne diese außerordentlichen Elemente auf dem Vorjahresniveau gehalten werden, wobei wir bei der Gestaltung der Kondi-

tionen stets die Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden vor Augen hatten und, in Übereinstimmung mit den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen der Raiffeisenkasse bemüht waren der lokalen Wirtschaft als Finanzpartner zu genügen.

Dank der Kundenverbundenheit zur einheimischen Kasse war es wiederum möglich eine Wertschöpfung von 3.553 Tsd. € in Form von ausbezahlten Zinsen, Löhnen und Gehältern, Entschädigungen, Steuern sowie Werbe- und Spendentätigkeit zu erzielen. Ein Teil des Überschusses wird für wohltätige, gemeinnützige und unterstützende Tätigkeit an Vereinen und gemeinnützigen Organisationen verwendet wie aus nachstehender Auflistung ersichtlich.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitgliedern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken und gleichzeitig versichern, dass wir unsere Bemühungen zum Wohle aller auch im laufenden Jahr fortsetzen werden.

Nachfolgend einige Kennzahlen der Entwicklung unserer Kasse im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	Volumen	Zuwachs
Mitglieder	1.140	- 0,17 %
Ausleihungen	88.863 Tsd. €	+ 6,61 %
Kundeneinlagen	100.988 Tsd. €	+ 3,50 %
Kundengeschäftsvolumen	206.575 Tsd. €	+ 5,50 %
Bilanziertes Eigenkapital	18.127 Tsd. €	+ 3,48 %
Bilanzsumme	124.302 Tsd. €	+ 3,34 %
Verwaltete Mittel	117.712 Tsd. €	+ 4,65%

Raiffeisenkasse unterstützt örtliche Vereine

Finanzielle Unterstützung durch die Raiffeisenkasse erhielten wiederum verschiedene Vereine und Initiativen im Tätigkeitsgebiet, welche sich für die Allgemeinheit, die Jugendförderung, den Schutz und die Sicherheit von Mensch und Gut sowie für die Erhaltung und Pflege unseres Kulturgutes einsetzen. All diese Vereinigungen, die meist ehrenamtlich tätig und deshalb auf Spenden angewiesen sind, leisten einen wichtigen Beitrag in unseren Dorfgemeinschaften

und bereichern in vielfältiger Weise unser Zusammenleben.

Die Unterstützung hat sich jedoch nicht nur auf die unten angeführten Beiträge beschränkt, so wurden z.B. sämtliche Fotokopien für die Vereine kostenlos hergestellt, Sachpreise für vereinsinterne Veranstaltungen gespendet und anderes mehr.

Dank der Verbundenheit der Mitglieder und Kunden zur eigenen Dorfbank, kann die Raiffeisen-

kasse alljährlich diese finanzielle Unterstützung gewähren, indem sie einen Teil des erwirtschafteten Überschusses der Allgemeinheit zufließen lässt.

Dafür und für die gute Zusammenarbeit sprechen wir allen Mitgliedern und Kunden unseren herzlichen Dank aus.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit

	2005	2004
Kultur	18.380,00	26.084,00
- Musikkapellen	7.943,00	9.471,00
- Musikveranstaltungen		2.166,00
- Chöre, Singgruppen	3.200,00	2.600,00
- Bildungsausschüsse	350,00	850,00
- Bibliotheken	375,00	-
- Museen	-	1.900,00
- Kultur- u. Vereinshäuser	2.912,00	-
- Dorfbrunnen St.Nikolaus	-	7.500,00
- Verschiedenes	3.600,00	1.597,00
Soziales	77.027,00	35.678,00
- Pfarreien	11.200,00	1.000,00
- Feuerwehren	34.290,00	18.870,00
- Schulen	4.209,00	4.266,00
- Kindergärten	400,00	300,00
- Alpenverein und BRD	2.200,00	3.216,00
- Weisses Kreuz	15.600,00	600,00
- KVV	500,00	900,00
- Altersheime	400,00	350,00
- Familien- und Seniorenvereinig.	1.000,00	400,00
- Frauenorganisationen	200,00	250,00
- Jugendgruppen	1.200,00	200,00
- bäuerliche Organisationen	200,00	300,00
- Südtiroler Kinderdorf	250,00	250,00
- Kriegs- u. Frontkämpferverbände	-	200,00

- Aktion Tschernobylkinder Ulten/ St. Pankraz	1.800,00	2.000,00
- Raiffeisen-Hilfsfonds	1.078,00	686,00
- Sonstige	2.500,00	1.890,00
Sport	39.822,00	47.385,00
- Sportvereine	31.087,00	37.100,00
- Sportveranstaltungen	419,00	285,00
Sonstiges	8.316,00	10.000,00
Verschiedenes	43.574,00	52.231,00
- Tourismus	26.250,00	24.500,00
- Leader Projekte	-	5.750,00
- Viehzuchtverbände	460,00	1.500,00
- Mitgliederförderung	16.414,00	16.618,00
- Sonstige	450,00	3.863,00
Werbung	72.070,00	74.527,00
- Werbegeschenke	17.740,00	18.580,00
- Kalender	7.260,00	10.462,00
- Int. Raiffeisen-Jugendwettbewerb	1.870,00	3.334,00
- Werbeaktionen für Kinder und Jugendliche	7.607,00	7.713,00
- Anteil zentraler Werbefonds	22.610,00	12.564,00
- Medienwerbung	11.777,00	14.396,00
- Prospekte, Plakate	646,00	492,00
- Repräsentationsaufwand	2.304,00	6.901,00
- Sonstiges	256,00	85,00
INSGESAMT	250.873,00	235.905,00

Neue Wärmebildkamera für Feuerwehren

Viele Male im Jahr rückt die Feuerwehr aus um zu helfen. Dabei beschränkt sich ihr Einsatz lange nicht mehr nur auf reine Brandbekämpfung. Bei Unfällen, Suchaktionen, Bergungen, Naturkatastrophen oder - wann immer Hilfe gebraucht wird, ist sie da, um zu helfen und Leben und Vermögen zu schützen.

Neben selbstloser Einsatzbereitschaft braucht es dazu auch eine moderne Ausrüstung.

Und da hat die Feuerwehr in der örtlichen Raiffeisenkasse immer wieder einen verlässlichen Partner, der sie bei ihren Anschaffungen finanziell unterstützt.

So auch letzthin, als die Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein den 6 Feuerwehren in ihrem Tätigkeitsgebiet, den Feuerwehren St. Pankraz, St. Walburg, St. Nikolaus, St. Gertraud, Laurein und Proveis, eine moderne Wärmebildkamera spendiert hat.

Diese Wärmebildkamera findet im Feuerwehreinsatz vielseitig Verwendung. In erster Linie eignet sie sich bei der Brandbekämpfung, zum Auffinden von Glutnestern und Brandherden in verrauchten Räumen, hinter Vertäfelungen oder in Zwischendecken und Dachstühlen. Besonders wertvoll ist die Kamera bei der Suche von vermissten Personen in von Rauch gefüllten Räumen. Ebenso wurde

sie bereits erfolgreich bei der Suche nach Personen im Freien eingesetzt.

Infrarot-Sensoren stellen selbst geringste Wärmeunterschiede fest und deshalb liefert die Kamera ein anschauliches Bild über die Räumlichkeit, deren Beschaffenheit und Gegenstände darin, auch wenn mit bloßem Auge sonst nichts zu

erkennen wäre.

Zur Übergabe der Wärmebildkamera, welche der Obmann der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein, Herr Oswald Schvienbacher vorgenommen hat, haben sich alle 6 Feuerwehrkommandanten sowie der Abschnittsinspektor, Herr Paul Matzoll eingefunden.



FAMILIENCHRONIK

Marianna Thaler (*Wegelter Midl*) und Eduard Pöder (*Pinter Eduard*) erzählen aus ihrem Leben

Marianna Thaler:

Meine Mutter Klara Hillebrand (1887-1928) war eine Tochter des Peter Hillebrand (geb. 1861) und der Theres Unterholzner (bis 1905 Besitzerin des *Außerzoasl-Hofes*). Peter Hillebrand war ein Sohn des Georg Hillebrand (1823-1902), Bauer zu *Malloy*. Nach dem schrecklichen Brand von 1907 zieht Georg jun., geb. 1857, mit seiner Familie nach Rabland, wo er 1919 starb. Im Jahre 1909 heiratete meine Mutter den *Wolder Anna Bartl*, Batholomäus Thaler (*Unterwald*). Für einige Jahre hatten sie den *Oberkofel-Hof* in Pacht, dann kauften sie am *Naturner Nöderberg* den kleinen *Oberschleiderhof* und zogen dorthin.

Meine erste Kindheit

Am 20.06.1922 bin ich zu *Oberschleid* geboren, als siebtes von neun Kindern. Bei der Geburt des neunten Kindes im Jahre 1928 ist meine Mutter gestorben und kurz darauf auch mein Brüderchen. Es folgten schwierige Zeiten: Not und Armut herrschten damals im ganzen Land. So war mein Vater gezwun-

gen die jüngsten seiner Kinder, welche noch der Pflege und Aufsicht bedurften, bei anderen Familien unterzubringen.

Mein neues Zuhause, *Wegelt*

Bevor meine Mutter starb, äußerte sie den Wunsch, mich zum *Wegelterhof* nach St. Pankraz zu bringen, denn sie hatte von ihrer ehemaligen Nachbarin noch sehr gute Erinnerungen, und war überzeugt, dass es mir dort gut gehen würde. Also machte sich mein Vater auf den weiten Weg nach Ulten. In einem Korb nahm er meine wenigen Habseligkeiten mit. Beim Abschied drückte mir meine Nachbarin noch ein Geldstück in die Hand. Der Weg führte vom *Naturner Nörderberg* übers Joch, an den *Drei Seen* vorbei, hinunter zur *Innerfalkomai-Alm* und durch das *Kirchbachtal* hinaus zum *Wegelterhof*. Auf dem Weg sind wir einem alten Hirten begegnet und als mein Vater ihm unsere Geschichte erzählte, kamen ihm die Tränen. Ich wunderte mich darüber, verstand aber nicht warum.

Zu *Wegelt* angekommen, wurde ich

von den Leuten gleich freundlich aufgenommen. Ohne sich von mir zu verabschieden, ist mein Vater wieder zurückgegangen, was ich ihm sehr *verübel* hatte. Ich habe ihn nie wieder gesehen. Ganz verzeihen konnte ich es ihm nie, besonders da er mich auch später nie mehr besuchen kam. Ich war damals fünf Jahre alt. Ich habe viel geweint und wollte wieder in meine gewohnte Umgebung zurück, zu meinem Vater, zu meinen Geschwistern.

Am allerersten Morgen habe ich mich unter der Küchenbank versteckt. Ich hatte Angst und Heimweh. Meine Pflegeeltern kümmerten sich aber liebevoll um mich und trösteten mich. Am Hof waren drei Kinder, die jedoch viel älter waren als ich, so ergab sich auch für sie eine völlig neue Situation.

Die erste Klasse Volksschule besuchte ich in der Zwergschule zu *Gruebñ*, dann in St. Helena. Es war in der Faschistenzeit, so erfolgte der Unterricht nur in italienischer Sprache. Heimlich besuchte ich auch die Katakombenschule, die in einem Stadel untergebracht war.

Maria, *die Moidl*, war die älteste Tochter auf dem Hof. Sie wurde nicht müde, mir Sachen zu zeigen, zu erklären und mir Neues zu lehren. Wenn irgendwie möglich nahm sie mich überall mit. Einmal kaufte sie mir ein kleines, hölzernes Körbchen und sagte, ich sollte *Bliamler* pflücken gehen. Am Herz-Jesu Sonntag durfte ich dann beim Umgang nach der hl. Messe die gesammelten Blumen ausstreuen.

Ein besonderes Ereignis

Ein ganz besonderes Erlebnis ist mir von dieser Zeit in Erinnerung geblieben. Ich war neun Jahre alt. Mein Ziehvater, der *Wegelterbauer*, war besorgt um den schönen Weizen im *Luamacker*, der immer mehr von Läusen befallen wurde. Eines Tages



Christliche Erinnerung im Gebete
an die Frau
KLARA THALER
Bäuerin in Oberschleid

welche nach langem, geduldig ertragenem Leiden, versehen mit allen hlg. Sterbsakramenten, am 24. Mai 1928 um 12 Uhr mittags, im Alter von 41 Jahren selig im Herrn verschieden ist.

Sie ruhe in Frieden!

Zu früh rief der Tod unsre Mutter ab,
Die Trennung war so rasch und schwer:
Ach, Mutter, Du bist nirgends mehr!

Süßes Herz Maria, sei meine Rettung!
(300 Tage Ablauf)

S. Poetzlberger, Merano.

Meine Eltern



Zum liebevollen Gedenken im Gebete
an unseren lieben Vater
Herrn
Bartlina Thaler

welcher nach langem mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 73 Jahren selig im Herrn verschieden ist.

Lebt immer fromm und betet oft
für mich in Herzenshülle,
Dies ist, was Gott von euch verlangt,
Dies ist mein letzter Wille.

FELIZIAN RAUCH INNBRUNNEN

gab er mir eine *Pundl* voll Milch, mit der ich zum *Helener Krat* (Mathias Breitenberger) hinaufgehen sollte, und ihn bitten, er möge mit dem *Ignaziuswosser* herunterkommen. Ich ging nach St. Helena und brachte dem *Krat* das Anliegen vor. „Heute habe nicht Zeit, da ich noch etwas Dringendes erledigen muss, aber du“, sagte der *Krat*, „bist noch ein unschuldiges Kind. Ich weihe dir das Wasser, dann gehst hinunter und machst genau so wie ich es dir nun ansage“. Er stellte mir zuvor noch die Frage: „Ist am Ackerrand ein Gebüsch oder irgend ein Baum?“ „Ja, da steht ein Strauch mit feuerroten Beeren“, antwortete ich. „Gut, du fängst neben dem an und gehst einmal um den Acker herum, betest immerfort das Vater Unser und besprengst den Acker mit dem geweihten Wasser. Du darfst den Kreis aber nicht ganz schließen, denn ein kleiner Korridor zum Baum muss offen bleiben“. Ich war sehr aufgeregt und erstaunt, dass der *Krat* mir diese heikle Aufgabe anvertraute. Ich ging hinunter und tat genau so, wie er mir aufgetragen hatte. Unglaublich! Nach einiger Zeit verließen die Läuse das Weizenfeld und der Strauch mit den feuerroten Beeren, wir nannten sie *Unserfrauenepfelen*, wurde von den Läusen befallen. Die Blätter welkten und fielen ab, der Strauch dörnte aus, er wurde *hin*.

Wenn Leute heute sagen, nein, so etwas gibt es nicht, das ist nur Fantasie, so kann ich nur sagen: „Ich hab's mit meinen eigenen Augen gesehen“.

Als ich 15 Jahre alt war heiratete die *Moidl* den *Supperer-Bauer* Josef Pichler und zog dorthin. Die *Moidl* war meine liebste Ziehschwester und so fühlte ich mich einsam.

Meine Zeit zu *Suppern*

Nach einiger Zeit überredete sie mich zu ihr zu kommen, um ihr bei der Arbeit am Hof zu helfen. Ich war gerne dort und half wo ich gebraucht wurde. *Moidl* hatte viele Kinder und somit gab es sehr viel zu tun. Dann brach der Zweite Weltkrieg aus und eine Zeit lang musste ihr Mann einrücken, so gab es noch mehr Arbeit.



Moidl, 18-jährig, mit Klara Gruber (*Grueben/Guggenberg*), *Großdirn* zu *Wegelt*

Zusammen mit einem Onkel vom *Supperer* versorgte ich 10-12 Stück Vieh. Dieser Onkel war schon ein etwas gebrechlicher Mann; er lebte im *Supperer-Hüttl* und war ledig. Als dieser verstarb, musste ich die ganze Arbeit fast alleine machen. Im Winter, wenn mich die Arbeit nicht mehr so sehr beanspruchte, kümmerte ich mich hauptsächlich um die Kinder. Von Allerheiligen bis *Liachtmess* (02. Februar) ist die Sonne zu *Suppern* nicht zu sehen, so schickte



Josef Pichler (*Supperer*), Maria Kapaurer (*Wegelter* Tochter)

mich die *Moidl* mit den Kindern immer ein Stück den Berg hinauf, um doch einige Sonnenstrahlen zu erhaschen. Das Kleinste musste ich tragen. In der Zwischenzeit putzte und kochte die *Moidl* im Haus.

Um die Wäsche sauber zu bekommen, wurde eine Ascherlauge angerichtet, diese wurde benutzt um die weiße Wäsche zu waschen. Es wurde ein großer Kessel mit Wasser gefüllt und Asche aus dem Ofen dazugegeben. Dieses Gemisch musste aufgekocht werden und anschließend 8 Tage abstehen. Eines Tages wurde der Kessel mit der heißen Ascherlauge vom Herd gestellt. Ich musste nach draußen gehen, um Holz zu holen. Bevor ich hinausging, versicherte ich mich, ob *Moidl* wohl in der Küche bleibt, weil auch die Kinder dort waren. Plötzlich hörte ich ein lautes Aufschreien. Der jüngste Bub, er war erst zwei Jahre alt, war ins heiße Wasser gefallen. Schnell rannte ich zum Nachbarn um Hilfe zu holen, während *Moidl* sich um den Kleinen kümmerte. Wir versuchten den Bub mit Johannesöl einzureiben, das war das Einzige was wir hatten. Es war sehr schlimm, denn durch die Verbrennung löste sich die Haut vom Körper. Die Schmerzen mussten unendlich gewesen sein! Auch der herbeigerufene Arzt, Dr. Padöller, konnte nichts mehr für ihn tun. Sofort verständigte *Moidl* auch ihren Mann, der wegen des Krieges weg war. Als er kam, konnte er den Jungen noch in den Arm nehmen, dann verstarb der Kleine.

So vergingen die Jahre, ich fühlte mich zu *Suppern* immer wie zu Hause. Nach dem Krieg übernahm der *Supperer* die Führung der Raiffeisenkasse, die damals beim Innerwirt untergebracht war.

Ich wollte Schneiderin werden und durfte auch tatsächlich ins Dorf gehen, um das Handwerk zu erlernen. Filomena Egger (*Voltele Mena*) war meine Lehrmeisterin. Doch musste ich jeden Tag vorher die Stallarbeit erledigen und abends wieder rechtzeitig dort sein, um zu füttern und zu melken. Die Lehrzeit begann im Winter. Da genug Schnee war, bin ich immer mit der Rodel ins Dorf gefahren.

Ich lernte Eduard kennen

Eines Tages im späten Frühsommer war ich auf dem Acker, den Weizen zu jäten, als der Oberhoferbauer und sein Sohn Eduard vorbei kamen. Sie waren mit einem Schlachtkalb auf dem Weg zum Metzger. Ich war mit Eduard zusammen in der Schule gegangen, hatte ihn aber schon lange nicht mehr gesehen. Der *Oberhofer* sagte zum Eduard: „Geh doch hin und hilf der Marianna beim Jäten!“ Später habe ich mir oft gedacht, vielleicht wollte er etwas nachhelfen, um uns zusammen zu bringen. Damit sollte er auch Recht behalten, denn der Funke war übergesprungen. Die Eltern vom Eduard waren sehr nette Leute. Obwohl wir damals noch nicht verheiratet waren, bekam ich zu Weihnachten von Eduards Mutter ein schönes Geschenk, ein Bairisches, ein sehr schönes Kleidungsstück, das ich immer sehr gerne und mit Stolz trug.

Ich wurde schwanger, traute mich dies aber nicht mitzuteilen, da ich vom *Supperer* Angst hatte. Glücklicherweise merkten es meine Pflegeeltern, dass ich in anderen Umständen war. Zu Lichtmess kam *Moidls* Bruder auf Besuch, er hatte inzwischen den *Wegelterhof* übernommen und fragte mich ob ich wieder nach *Wegelt* ziehen möchte. Ich verließ den

Suppererhof und kehrte wieder nach *Wegelt* zurück.

Hochzeit/Hausbau

Im Mai 1947 heirateten wir und wohnten anfangs zusammen auf dem *Wegelterhof*. Unser erstes Kind starb bei der Geburt, es erstickte, da der Arzt zu spät geholt wurde. Nach der Hochzeit hatte uns mein Schwiegervater ein schönes Stück Grund in der Nähe des *Oberhofes* geschenkt. Dort bauten wir, mit viel Hilfe von unseren Familien, ein schönes Haus.

Kloster Steinach

Während des Hausbaues bekam ich durch eine Bekannte eine Arbeitsstelle im Kloster Steinach in Algund. Da meine Schwiegermutter bereit war für die Handwerker zu kochen, konnte ich die Stelle annehmen und so ein wenig Geld verdienen. Ich war ungefähr zwei Monate dort. Die Arbeit hatte ich im Freien, es gefiel mir sehr gut. Da es ein „versperrtes“ Kloster war, durften die Schwestern das Haus nie verlassen, sie durfte auch nicht mit anderen reden. Im Kloster war Paula Kuppelwieser (*Pflonzer Paula*), eine frühere Jugendfreundin von mir, ich

bekam sie aber nie zu Gesicht. Ich fragte die Schwester Oberin, ob es nicht möglich wäre, mit meiner Bekannten kurz zu sprechen. Die Oberin gewährte mir diese Ausnahme und gab mir genaue Anweisungen, wann ich mich an einem bestimmten Ort einzufinden hätte. Während ich dort saß und wartete, fühlte ich mich wie in einem Gefängnis, ich war entsetzt über die Strenge dieser Klosterregeln. Ich hörte Schritte immer näher kommen und fühlte, dass es Paula sein musste. Ich stand auf und ging zum Gitter. Nur einen Finger konnte mir Schwester Bernadette, so war ihr Klostername, durch das Gitter zum Gruß reichen. Während unserem Gespräch stand die Schwester Oberin in unmittelbarer Nähe und hörte zu. Als sich Paula nach Jugendbekannten erkundete, wurde sie sofort weggebracht. Sie ist sehr früh gestorben. Zwei weitere Bekannte waren noch in diesem Kloster, Luisa Paller (*Knoppn Luisa*) und Luisa Thaler (*Berger Luisa*). Ab und zu kam Eduard auf Besuch. Das Haus war in der Zwischenzeit fast fertig gestellt worden. Ich kehrte wieder gerne heim und wir zogen in das neue Haus ein. Meine Schwie-



Josef Kapaurer (*Wegelter*), Bruder von Maria (*Suppererin*) mit Maria Marsoner (*Unterholz*)



vorne v.l.n.r.: Margareth, Helmuth, Elisabeth verehel. Pichler;
mittlere Reihe: Willi und Luis;
hinten: Johann Holzner (*Kaserbacher Hans* - Pate von Luis), Eduard, Midl, Josef (*Pinter Sepp*) und Meinrad Pichler

gereltern wohnten im oberen Stock.

Vater/Geschwister

Mein lieblicher Vater hatte für Deutschland optiert und ist mit vier meiner Geschwister nach Österreich ausgewandert. Mit meinen Geschwistern hatte ich immer Kontakt. Ein Bruder wurde im Krieg schwer verletzt, kehrte heim, heiratete, ist aber bereits mit 40 Jahren seinen schweren Verletzungen erlegen. Nach dem Krieg erkrankte mein Vater schwer, er konnte nicht mehr reden. Ich habe ihn nie besucht. Zur Beerdigung bin ich dann doch mit Eduard nach Innsbruck gefahren.

Meine Familie

1951 kam unsere Tochter Margareth zur Welt, ihr folgten dann noch vier Buben: Wilhelm, Alois, Johann und Helmuth.

Ein besonderes Erlebnis, das ich beim großen Unwetter 1965 erlebte, möchte ich hier erzählen: Es hatte schon mehrere Tage unaufhörlich geregnet. Ich hatte große Zahnschmerzen und musste unbedingt zum Arzt. Als es einmal einwenig aufhellte, ging ich von zu Hause ins Dorf und fuhr mit dem Postauto nach Meran. Als ich wieder heimwärts wollte, fuhr kein Postauto mehr ins Ultental, da es wegen des Unwetters zu gefährlich geworden war. Ich musste aber nach Hause, da mein Mann, der Eduard, alleine mit den Kindern war. Ich machte Autostop, es waren Fremde, und kam so bis kurz vor St. Pankraz, wo beim *Jochele* eine Mure die Straße blockiert hatte. Es gab kein Weiterkommen mehr. Das Auto kehrte um und ich musste versuchen irgendwie über die Schlammmassen zu kommen. Zufällig war der Straßenarbeiter Mathias Berger (*Baumann Hias*) auch dort. Ich erklärte ihm, dass ich unbedingt weiter muss und bat ihn mir zu helfen; er legte eine Fleck über die Schlammmassen, kam mir entgegen, reichte mir die Hand und so kam ich gut auf die andere Seite. Im Dorf sagte mir ein Feuerwehrmann, dass niemand mehr das Dorf verlassen dürfe, da überall Muren abgehen. Ich musste

aber nach Hause, da Eduard mit den kleinen Kindern alleine war. Es war bereits Nacht. Ich kaufte mir eine *Lutschola* (Taschenlampe) und ging Kirchbach zu.

Bei der *Supperer Brücke* kamen Bäume stehend zuwege, ich betete einen Vater Unser und wagte den Gang über die Brücke. Nach einiger Zeit wurde mir schlecht, ich musste rasten. Ich sah Bäume auf mir zu kommen. Ich war verzweifelt, es war kein Weg mehr vorhanden und doch, ich ging einfach weiter und überließ die Wegsuche meinem Spürsinn. Bei der *Unterhofer Leit*, beim Gatter, musste ich abgerutschte Bäume umgehen und so kam ich dann endlich nach Hause.

Es dauerte nicht lange, da brach die Schutzmauer oberhalb unserer Hütte. Es krachte und rumpelte links und rechts, es war zum Fürchten. Ich sagte zum Eduard, es wäre besser von hier wegzugehen, denn es sei einfach zu gefährlich. Nein sagte er, wir bleiben, hier sind wir sicher. Erst tags darauf war das Ausmaß der Verwüstungen, die das Unwetter angerichtet hatte, sichtbar. Im *Kirchbachtal* war keine einzige Brücke mehr, zu *Oberpfragl* waren die Gebäude kurz vor dem abrutschen, die Leute dort gingen noch in der Nacht zum *Moarnhof*; *Bachgüetl* war ebenfalls stark gefährdet, wo bereits ein großes Stück Wiesengrund, unterhalb der Gebäude von den Fluten weggeschwemmt worden war.

Heute ist mir wohl bewusst, welcher Gefahr ich mich damals selber ausgesetzt hatte, Gott sei Dank, es ist alles gut abgegangen.

Unser Sohn Alois, der in Deutschland arbeitete, ist mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Dieser Schicksalsschlag hatte mich sehr getroffen, aber ich versuchte den Lebensmut dennoch nicht zu verlieren und mit dem Leitsatz „Es gibt halt Leid und Freud auf dieser Welt“ ist es irgendwie weiter gegangen.

Auch als mein Mann durch ein ärztliches Missgeschick ein Pflegefall wurde, habe ich die Lebensfreude nicht verloren. 1966 wurde dem Eduard bei einer Leistenbruchoperation eine Lokalnarkose ins Rückenmark gemacht. Das Rückenmark wurde beschädigt und seitdem ist er auf den Rollstuhl angewiesen. Als auch ich mir Jahre später eine Verletzung am Halswirbel zuzog und somit die Pflege meines Mannes nicht mehr machen konnte, wurde die Situation kritisch. Eduard musste in ein Pflegeheim. Er wollte aber nicht alleine dorthin gehen und so beschloss ich, mit ihm zu gehen. Heute sind wir im Altersheim St. Pankraz untergebracht und fühlen uns sehr wohl. Unsere Kinder und die sechs Enkelkinder kommen uns oft besuchen.

„Man muss dem Herrgott danken, für die Gesundheit und die guten Leute, denn manchmal kann uns die Kraft schon verlassen.“



Eduard im Rollstuhl und die *Midl*, noch bevor sie ins Altersheim gingen



Zu *Wiesfleck* in St. Nikolaus, 1923. Meine Eltern Josef Pöder und Gertraud Hofer (Zu Stain/St.Gertraud); vorne steht mein Bruder Josef, mich hält Mutter auf dem Arm

Eduard Pöder (Pinter Eduard), einer der letzten Stricker in Ulten

Ich bin auf dem *Wiesfleckhof* in St. Nikolaus aufgewachsen. Im Jahre 1934, ich war gerade 12 Jahre alt, zogen wir nach St. Pankraz und ließen uns auf dem Außer Oberhof nieder. Ich ging noch zwei Jahre in St. Helena zur Schule. Ich habe immer auf dem Hof gearbeitet.

Es war im Jahre 1946, als mich mein Vater mit dem *Theisen Franz*, Stricker aus St. Nikolaus auf der *Stear* schickte, um das Handwerk zu erlernen. Mein Vater musste 10.000 Lire Kaution hinterlegen, als Garantie, dass ich auch die ganze Lehrzeit dabei bleibe. Sechs Monate lang zog ich mit meinem Meister von Hof zu Hof, auf der *Stear*. Zuerst waren wir bei Bauern am Stafelsberg und später waren wir in Hinterulten. Er hat mir das Handwerk sehr gut beigebracht

Nach der Lehrzeit kehrte ich wieder

nach Hause zurück und widmete mich ganz meinem Beruf. Es war nicht gerade viel zu verdienen, so habe ich nach ungefähr fünf Jahren das Stricken machen vorübergehend aufgegeben und ging *holzern*, was ich auch gut konnte und dabei viel mehr verdienen konnte. Später machte ich dann wieder Stricken.

Heute ist dieser Beruf ganz abgekommen, es besteht kaum noch Nachfrage, da die Stricke zum Großteil von Kunststoffseilen ersetzt worden sind. So weit mir bekannt ist, gibt es in Ulten nur noch den *Oberhofer Wascht* (St. Gertraud), der Stricke machen kann. Er war auch einige Male bei mir, um dieses Handwerk zu erlernen.

Das Handwerk

Die Stricke werden aus Kuhhäuten gemacht. Gleich nach der Schlachtung der Kuh, wird die Haut abgezogen und im Stadel zum Trocknen aufgehängt, mit der Haarseite nach innen. Eine Kuhhaut wiegt im Durchschnitt 30-40 kg. Nach ungefähr einem Monat ist die Haut trocken, dann wird sie in Wasser eingeweicht (einige Stunden bis zu einem halben Tag), wobei sehr zu achten ist, dass sie nicht zu weich wird. Nach der Aufweichung wird sie von hinten (Schweifbereich), dort ist sie am dicksten, aufgerollt. Die Hautrolle wird wiederum zum Abnässen aufgehängt. Nach 1-2 Tagen,



Außer Oberhof, 1934. V.l.n.r.: Alois (im 2. Weltkrieg gefallen), Vater Josef, Elisabeth (vereh. Pichler), Josef, Mutter Gertraud geb. Hofer, Eduard



Die Strickriemen werden enthaart



Eduard beim Zopfen eines Strickes

wenn die Haut zu recht *zach* ist, wird sie ausgebreitet. Die *Stiizn* und anderes grobes Zeug werden weg geschnitten. Nun können die Strickriemen herausgeschnitten werden, mit einem geeigneten *Haanglmesser*. Beim dicksten Teil wird angefangen. Für Holzstricke werden 4 *Klafter* benötigt, was einer Länge von ungefähr 6 Metern entspricht, für Heustricke einige Meter mehr. Die Länge kann speziellen Wünschen angepasst werden.

Jeder Strickriemen wird ungefähr 4 cm breit geschnitten; je dünner die Haut wird, umso breiter müssen die Lederstreifen geschnitten werden, da durch das Strecken beim Zopfen die Riemen dünner werden und so wieder die richtige Breite bekommen. Ist der Riemen zugeschnitten, so werden mit einer scharfen Messerklinge (12-15 cm), mit dem so genannten *Hoormesser* die Haare vom Riemen entfernt. Zu Beginn des Strickriemens wird ungefähr 50 cm belassen, das ist der *Schmitz*; ab dort werden 5 gleichmäßige Zopfriemen geschnitten, die jeweils zu einem Knäuel, zu einem *longgeletn Knuidl* (siehe Foto) aufgemacht werden.

Der *Schmitz* wird an eine eigene Vorrichtung an der Wand festgemacht (siehe Foto), dann wird gezopft, wobei immer die beiden außen liegenden Riemen genommen werden. Jeder Riemen wird ganz fest angezogen, so ungefähr wie beim Binden eines Heufuders. Der Stricker gibt den Riemen um seinen „Hintern“, und zieht so mit seinem ganzen Gewicht den Riemen an. Ein fester Lederschurz schützt vor Einschnitte.

Die Riemen werden beim Zopfen mit Schweinsfetten eingelassen, um dem Strick die nötige Elastizität zu geben. Am Ende der Strick wird ein Knopf gemacht: ungefähr 30 cm vor dem Ende der 5 Riemen wird ein eigener, 80 cm langer und 1,5 cm breiter Riemen 2-3 mal um die 5 Riemen herumgewickelt. Das Ende dieses Riemens wird dann von unten hinauf gesteckt, über denselben wieder heruntergezogen und dann wieder von unten hinauf; so 2-3 mal. Dann werden der Reihe nach auch noch die Strickriemen 2-3 mal über den Quer-

riemen gezogen und eingeflochten. Ist der Knopf gemacht, wird der Strick durch einen *Dremmb* gezogen. Am unteren Ende einer Säule oder auch eines Baumes wird ein Seil herumgewickelt, an welchem der *Schmitz* befestigt (eingeklemmt) wird. Dann wird der Strick Runde um Runde um die Säule gewunden und mit dem *Dremmb* angezogen (siehe Foto). Dadurch wird der Strick gleichmäßig gestreckt und auch die zu viele Schweinsfetten kann abtropfen. Der Strick ist fertig.



Der Strick wird mit dem *Demmb* angezogen

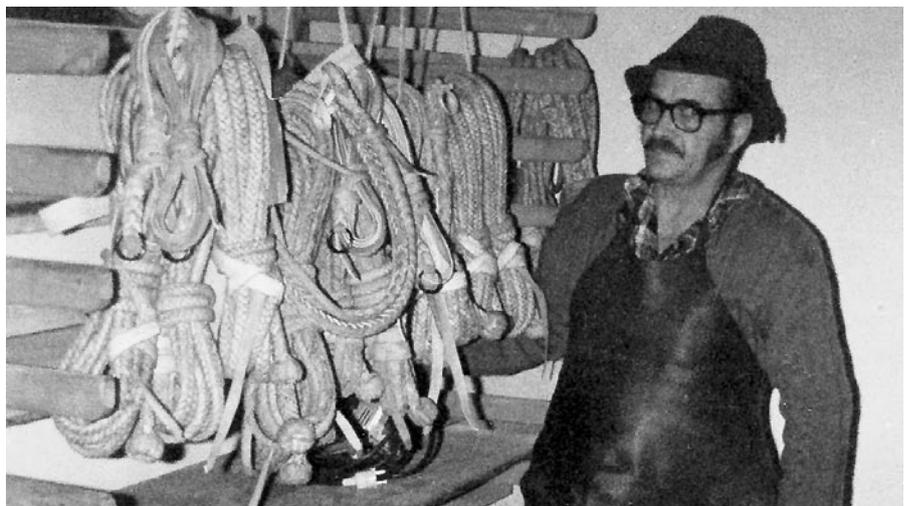
Vielfach wurde in den Stuben gearbeitet, aber nicht alle Bauern wollten dies, denn die aufgeweichte Kuhhaut gibt einen unangenehmen Geruch ab, so wurde die Arbeit im Freien oder im Stall, je nach Witterung, erledigt.

Aus einer mittelgroßen Kuhhaut kommen ungefähr 18 m Strick heraus. An einem Tag können ungefähr 4 m Strick gemacht werden. Der Restfleck und sonstige Abfälle, es bleibt immer etwas übrig, gehört dem *Stricker*.

Einmal im Jahr sollten die Stricke eingefettet werden, damit das Leder nicht spröde wird und die Festigkeit beibehält. Die Einfettung wurde früher immer am Fasnachtstag gemacht, mit folgender Begründung: Jetzt hat der Spaß ein Ende, jetzt kommt die harte Arbeit.

Diese Familienchronik beruht auf Gesprächen, die ich mit *Midl* und *Eduard* geführt habe, sowie auf einem biografischen Bericht „Marianne Thaler“ von Holzner Waltraud (St. Walburg/Tischlerei Holzner).

Georg Gamper



Stolz zeigt Eduard seine Stricke

STAFFLER MARTIN

- Erdbewegungsarbeiten
- Transporte
- Maurerarbeiten



Haus Brunner - 39016 St. Walburg - Ulten ☎ 333 79 62 568

Für die Steuererklärung: 5 % der eigenen Steuer an die Wohnsitzgemeinde

5 Promille



Heuer ist es möglich 5 % der eigenen Einkommenssteuer für soziale Zwecke zu bestimmen. Die geschuldete Einkommenssteuer wird dadurch **nicht** erhöht, sondern nur einer besonderen Verwendung zugeführt. Man muss also nicht **mehr** Steuern bezahlen, sondern man legt fest, dass ein Teil der zu zahlenden Steuer für soziale Zwecke verwendet wird. Jeder der Einkommenssteuer bezahlt und somit den Vordruck CUD erhält oder eine Steuererklärung 730 oder Unico einreicht, kann von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Begünstigt sein können bestimmte Vereine und Stiftungen, aber auch die **eigene Wohnsitzgemeinde, die diesen Teil der Steuern für soziale Zwecke im Gemeindegebiet verwenden muss. Somit können soziale Initiativen in der Gemeinde direkt unterstützt werden!**

Vorgangsweise:

Die Wahl über die Zweckbestimmung von 5 % der Steuer kann in der Steuererklärung (730/2006 oder UnicoPF/2006) vorgenommen werden.

Wird keine Steuererklärung erstellt, erfolgt die Wahl über die Zweckbestimmung durch Abgabe des CUD/2006 bei einer Bank oder Post. Es genügt die Unterschrift im Feld für die eigene Wohnsitzgemeinde.

Die Gemeindeverwaltung ersucht um Nutzung dieser neuen Möglichkeit zugunsten der sozialen Belange der eigenen Heimatgemeinde.

Kleinanzeiger

Digitalkamera Canon Ixus i5 mit 5 Mio. Pixel zu verkaufen. Tel. 335 1215768

2 Broather Strickmaschinen 1 m breit mit Modamatic zum Musterstricken (auch Sarnermuster), gut erhalten, herzugeben. Tel. 0473 278212

Stellenmarkt

Gasthaus Außerwirt in St. Pankraz sucht Bedienung in Jahresstelle. Mittwoch Ruhetag. Tel. 0473 787116

Verkäuferin für Gemischtwarenhandlung gesucht - Staffler Hubert, Tel. 0473 787117

Kellnerin in Teilzeit gesucht. Pizzeria Turm, Tel. 0473 785044 oder 0473 785025

Redaktionsschluss

Sommerausgabe: 20.06.2006

Mitteilung der Redaktion:

Beiträge wenn möglich auf Datenträger (Diskette, CD....) oder mittels e-Mail abgeben. Mail Adresse der Gemeinde:

stpankraz@gvcc.net.

Alle Beiträge müssen mit dem Namen des Autors versehen sein!

BESTATTUNG

ALBERT SCHWIENBACHER & CO OHG

Beerdigungsdienst - Überführung - Einäscherung im In- und Ausland
Beerdigungsformalitäten - Partezettel - Sterbebilder
Fotobearbeitung - Grabkreuze mit Zubehör

TSCHERMS - Gampenstr. 81 Tel. 0473 44 82 83 / 0473 20 04 62
Fax 0473 20 60 35 - e-mail: bestattung.schwienbacher@rolmail.net

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz

Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Verantwortlicher Direktor: Christoph Gufler

Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz

Druck: Fliridruck, Meran

Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.

